

Kick-Off

Dienstag, 16. März 2004

Spielpläne

Wann und wo spielt mein Team?

Seiten 4 und 5

Interview

mit FC Basel-Trainer Christian Gross

ab Seite 7

Vereine

Die regionalen Vereine im Überblick

ab Seite 10

Porträts

rund um den Fussball

ab Seite 16

Interview

mit FC Zürich-Spieler Remo Buess

ab Seite 29



Die Zeitung
für das Oberbaselbiet.



Websites - und mehr!

Creative Solutions GmbH
Gerbgässlein 1
4450 Sissach
Tel.: 061 971 87 37
Fax: 061 973 91 73

www.creative-solutions.ch
info@creative-solutions.ch

Creative Solutions GmbH

Websites - und mehr!
www.creative-solutions.ch



Möchten Sie wissen wie das Internet für Ihre Firma eingesetzt werden kann?

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin unter: Tel: 061 971 87 37

Referenzen • Alexis Corp. • Personal Sigma • UBS • Ochsner Sport • Peter Reber • Gogol • Berlac • Mineralquelle Eptingen • Arcos Systems • KV Baselland • Gemeinde Sissach • JRG Gunzenhauser • Apotech • Sotax • EBL • Manor AG • Gerber Käse • Garage Buser • Expo Agricole • Elektra Sissach • Sägesser Reisen • Autogewerbeverband Schweiz • Sebastian Bürgin • Berger Bijouterie und viele weitere...

Gerne organisieren wir auch Ihre Vereinsreise.

Netscape: Sägesser AG Wintersingen

Adresse <http://www.saegesser-reisen.ch/>

Über uns
Links
Quick Search

suche

Konzept + Projekt:
Degen Informatik
Design + Hosting:
Creative Solutions

AKTUELL

- KURZREISEN
- FERIENREISEN
- RUNDREISEN
- SPECIAL
- TAGESFAHRTEN

NEWS

Herzlich Willkommen auf der neuen Website der Sägesser Reisen Wintersingen. Hier finden Sie aktuelle Informationen über unser Reiseangebot. Viel Vergnügen wünscht Ihnen Ihr Sägesser Reiseteam

1 / 2

Tel. 061 975 80 90
Fax 061 975 80 91

**Kontaktieren Sie uns «online»
oder per e-mail**

www.saegesser-reisen.ch
info@saegesser-reisen.ch

Inhalt

Editorial

Die Spannung steigt

Fussball ist nicht nur spannend, wenn Zidane oder Beckham den Ball streicheln. Sobald es um etwas geht, fasziniert er sein Publikum. Deshalb haben auch die unteren Ligen dem Publikum mehr zu bieten, als gemeinhin angenommen wird. Auch ein Basler Cup schafft Helden. Manchmal auch tragische. Oder haben Sie schon einmal ein Oberbaselbieter Meisterschafts-Derby erlebt? Manch einer würde staunen, mit welcher Konzentration, welchem Siegeswillen die Akteure ins Spiel gehen. Am Wochenende gehts wieder los: die Rückrunden stehen an. Kick-Off, eine Beilage der «Volksstimme» – zeigt wo der FC Gelterkinden, FC Galaxy, FC Diegten-Eptingen und der SV Sissach vor dieser Rückrunde stehen und wohin sie wollen. Für die Damen des SV Sissach beispielsweise ist dies glasklar: Rauf soll es gehen in die 1. Liga. Die Richtung stimmt.

Zudem gibt es im Kick-Off einiges über Fussballer, Schiedsrichter und Trainerinnen aus der Region nachzulesen. Der ehemalige Gelterkinder Nationalspieler Beat Sutter ist viel unterwegs. Wir wissen weshalb und wofür. Auch wofür nicht.

Wenn Sie die Trainerin der Schweizer U19-Frauen noch nicht kennen, haben Sie hiermit Gelegenheit dazu. Oder etwa Carlos Da Silva: Der Sissacher hat bei den Grasshoppers den Sprung in die erste Mannschaft geschafft. Wir stellen ihn vor. Vielleicht tut es ihm Raphael Mollet beim FCB in einigen Jahren gleich. Der Känerkinder ist auf bestem Weg dazu. Zürichs Verteidiger mit Sorgen, Remo Buess, sagt wo ihn die Leiste drückt. Und dann wäre da noch Peter Rudolf von Rohr. Er kennt die Champions League von der Seitenlinie aus.

Ebenfalls Champions-League-Erfahrung kann Basels Trainer Christian Gross vorweisen. Er kennt aber auch die 2. Liga aus eigener Erfahrung. Er spricht darüber im Interview.

Also blättern, lesen und am Wochenende auf die regionalen Fussballplätze pilgern, um sich von der Spannung zu überzeugen.

Mit sportlichen Grüssen
Daniel Aenishänslin

Impressum

Kick-Off, Sonderbeilage der Volksstimme

Erscheint: 16. März 2004 (als Beilage der Volksstimme)

Auflage: 10 000 Expl.

Redaktion: Daniel Aenishänslin, Beat Flükiger

Texte: Daniel Aenishänslin (da.), André Benz (ab.), Raphael Butz (rbu.), Stefanie Gass (sg.), Beat Flükiger (bfg.), Basil Gygax (bg.), Riccardo Schiavo (rco.)

Bilder: Daniel Aenishänslin, André Benz, Keystone

Layout: Beat Flükiger, Doris Schaub

Verlag und Druck: Schaub Medien AG, Sissach

Anzeigenverkauf: Publicitas AG



Die Zeitung für das Oberbaselbiet.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Impressum	3
Spielplan	4+5
Interview mit FC Basel-Trainer Christian Gross	7–9
FC Diegten-Eptingen	10+11
FC Galaxy	12+13
FC Gelterkinden a	14+15
Porträt des Nachwuchstalents Carlos Da Silva	16+17
Porträt des Nachwuchstalents Raphael Mollet	17
FC Gelterkinden b	18+19
SV Sissach	20+21
SV Sissach Damen	22+23
Porträt Béatrice von Siebenthal, Leiterin Frauenfussball des SFV	24
Porträt Beat Sutter, ehemaliger Gelterkinder Nationalspieler	25
Porträt Peter Rudolf von Rohr, Schiedsrichter mit Champions League-Erfahrung	26+27
Interview mit Remo Buess, Spieler mit Itinger Wurzeln beim FC Zürich	29+31

2. Liga, Damen

So 21. März 2004

FC Amicitia Riehen – FC Schönenwerd
 FC Pratteln – CD Espanol Basel
 FC Breitenbach – FC Oberdorf
 FC Attiswil – **SV Sissach**
 FC Concordia BS – FC Münchenstein

So 28. März 2004

FC Münchenstein – FC Attiswil
SV Sissach – FC Breitenbach
 FC Oberdorf – FC Pratteln
 CD Espanol Basel – FC Amicitia Riehen
 FC Schönenwerd – BSC Old Boys

So 4. April 2004

BSC Old Boys – CD Espanol Basel
 FC Amicitia Riehen – FC Oberdorf
 FC Pratteln – **SV Sissach**
 FC Breitenbach – FC Münchenstein
 FC Attiswil – FC Concordia BS

So 18. April 2004

FC Concordia BS – FC Breitenbach
 FC Münchenstein – FC Pratteln
 FC Amicitia Riehen – **SV Sissach**
 FC Oberdorf – BSC Old Boys
 CD Espanol Basel – FC Schönenwerd

So 25. April 2004

BSC Old Boys – **SV Sissach**
 FC Amicitia Riehen – FC Münchenstein
 FC Pratteln – FC Concordia BS
 FC Breitenbach – FC Attiswil
 FC Schönenwerd – FC Oberdorf

So 2. Mai 2004

FC Attiswil – FC Pratteln
 FC Concordia BS – FC Amicitia Riehen
 FC Münchenstein – BSC Old Boys
SV Sissach – FC Schönenwerd
 FC Oberdorf – CD Espanol Basel

So 9. Mai 2004

CD Espanol Basel – **SV Sissach**
 BSC Old Boys – FC Concordia BS
 FC Amicitia Riehen – FC Attiswil
 FC Pratteln – FC Breitenbach
 FC Schönenwerd – FC Münchenstein

So 16. Mai 2004

FC Breitenbach – FC Amicitia Riehen
 FC Attiswil – BSC Old Boys
 FC Concordia BS – FC Schönenwerd
 FC Münchenstein – CD Espanol Basel
SV Sissach – FC Oberdorf

So 6. Juni 2004

FC Pratteln – BSC Old Boys
 FC Breitenbach – FC Schönenwerd
 FC Attiswil – CD Espanol Basel
 FC Concordia BS – FC Oberdorf
 FC Münchenstein – **SV Sissach**

So 13. Juni 2004

SV Sissach – FC Concordia BS
 FC Oberdorf – FC Attiswil
 CD Espanol Basel – FC Breitenbach
 BSC Old Boys – FC Amicitia Riehen
 FC Schönenwerd – FC Pratteln



3. Liga, Gruppe 1

So 21. März 2004

AC Rossoneri – **FC Diegten-Eptingen**
 FC Dardania – FC Stein
 FC Türkgücü Basel – FC Bubendorf
 FC Oberdorf – FC Möhlin-Riburg
FC Gelterkinden a – **SV Sissach**
 SV Muttenz – FC Zeiningen

So 28. März 2004

SV Muttenz – AC Rossoneri
 FC Zeiningen – **FC Gelterkinden a**
SV Sissach – FC Oberdorf
 FC Möhlin-Riburg – FC Türkgücü Basel
 FC Bubendorf – FC Dardania
 FC Stein – **FC Diegten-Eptingen**

So 4. April 2004

AC Rossoneri – FC Stein
FC Diegten-Eptingen – FC Bubendorf
 FC Dardania – FC Möhlin-Riburg
 FC Türkgücü Basel – **SV Sissach**
 FC Oberdorf – FC Zeiningen
FC Gelterkinden a – SV Muttenz

So 18. April 2004

FC Gelterkinden a – AC Rossoneri
 SV Muttenz – FC Oberdorf
 FC Zeiningen – FC Türkgücü Basel
SV Sissach – FC Dardania
 FC Möhlin-Riburg – **FC Diegten-Eptingen**
 FC Bubendorf – FC Stein

So 25. April 2004

AC Rossoneri – FC Bubendorf
 FC Stein – FC Möhlin-Riburg
FC Diegten-Eptingen – **SV Sissach**
 FC Dardania – FC Zeiningen
 FC Türkgücü Basel – SV Muttenz
 FC Oberdorf – **FC Gelterkinden a**

So 2. Mai 2004

FC Oberdorf – AC Rossoneri
FC Gelterkinden a – FC Türkgücü Basel
 SV Muttenz – FC Dardania
 FC Zeiningen – **FC Diegten-Eptingen**
SV Sissach – FC Stein
 FC Möhlin-Riburg – FC Bubendorf

So 9. Mai 2004

AC Rossoneri – FC Möhlin-Riburg
 FC Bubendorf – **SV Sissach**
 FC Stein – FC Zeiningen
FC Diegten-Eptingen – SV Muttenz
 FC Dardania – **FC Gelterkinden a**
 FC Türkgücü Basel – FC Oberdorf

So 16. Mai 2004

FC Türkgücü Basel – AC Rossoneri
 FC Oberdorf – FC Dardania
FC Gelterkinden a – **FC Diegten-Ept.**
 SV Muttenz – FC Stein
 FC Zeiningen – FC Bubendorf
SV Sissach – FC Möhlin-Riburg



So 23. Mai 2004

AC Rossoneri – **SV Sissach**
 FC Möhlin-Riburg – FC Zeiningen
 FC Bubendorf – SV Muttenz
 FC Stein – **FC Gelterkinden a**
FC Diegten-Eptingen – FC Oberdorf
 FC Dardania – FC Türkgücü Basel

So 6. Juni 2004

FC Dardania – AC Rossoneri
 FC Türkgücü Basel – **FC Diegten-Eptingen**
 FC Oberdorf – FC Stein
FC Gelterkinden a – FC Bubendorf
 SV Muttenz – FC Möhlin-Riburg
 FC Zeiningen – **SV Sissach**

So 13. Juni 2004

AC Rossoneri – FC Zeiningen
SV Sissach – SV Muttenz
 FC Möhlin-Riburg – **FC Gelterkinden a**
 FC Bubendorf – FC Oberdorf
 FC Stein – FC Türkgücü Basel
FC Diegten-Eptingen – FC Dardania

Spielplan

3. Liga, Gruppe 2

So 21. März 2004

FC Pratteln – NK Dinamo
 US Bottecchia BS – **FC Gelterkinden b**
 BSC Old Boys – US Olympia Basel
 FC Güney – VfR Kleinhüningen
 FC Ferad – AC Milan-Club
 FC Jugos Basel – FC Birlik

So 28. März 2004

FC Jugos Basel – FC Pratteln
 FC Birlik – FC Ferad
 AC Milan-Club – FC Güney
 VfR Kleinhüningen – BSC Old Boys
 US Olympia Basel – US Bottecchia BS
FC Gelterkinden b – NK Dinamo

So 4. April 2004

FC Pratteln – **FC Gelterkinden b**
 NK Dinamo – US Olympia Basel
 US Bottecchia BS – VfR Kleinhüningen
 BSC Old Boys – AC Milan-Club
 FC Güney – FC Birlik
 FC Ferad – FC Jugos Basel

So 18. April 2004

FC Ferad – FC Pratteln
 FC Jugos Basel – FC Güney
 FC Birlik – BSC Old Boys
 AC Milan-Club – US Bottecchia BS
 VfR Kleinhüningen – NK Dinamo
 US Olympia Basel – **FC Gelterkinden b**

So 25. April 2004

FC Pratteln – US Olympia Basel
FC Gelterkinden b – VfR Kleinhüningen
 NK Dinamo – AC Milan-Club
 US Bottecchia BS – FC Birlik
 BSC Old Boys – FC Jugos Basel
 FC Güney – FC Ferad

So 2. Mai 2004

FC Güney – FC Pratteln
 FC Ferad – BSC Old Boys
 FC Jugos Basel – US Bottecchia BS
 FC Birlik – NK Dinamo
 AC Milan-Club – **FC Gelterkinden b**
 VfR Kleinhüningen – US Olympia Basel

So 9. Mai 2004

FC Pratteln – VfR Kleinhüningen
 US Olympia Basel – AC Milan-Club
FC Gelterkinden b – FC Birlik
 NK Dinamo – FC Jugos Basel
 US Bottecchia BS – FC Ferad
 BSC Old Boys – FC Güney

So 16. Mai 2004

BSC Old Boys – FC Pratteln
 FC Güney – US Bottecchia BS
 FC Ferad – NK Dinamo
 FC Jugos Basel – **FC Gelterkinden b**
 FC Birlik – US Olympia Basel
 AC Milan-Club – VfR Kleinhüningen

So 23. Mai 2004

FC Pratteln – AC Milan-Club
 VfR Kleinhüningen – FC Birlik
 US Olympia Basel – FC Jugos Basel
FC Gelterkinden b – FC Ferad
 NK Dinamo – FC Güney
 US Bottecchia BS – BSC Old Boys

So 6. Juni 2004

US Bottecchia BS – FC Pratteln
 BSC Old Boys – NK Dinamo
 FC Güney – **FC Gelterkinden b**
 FC Ferad – US Olympia Basel
 FC Jugos Basel – VfR Kleinhüningen
 FC Birlik – AC Milan-Club

So 13. Juni 2004

FC Pratteln – FC Birlik
 AC Milan-Club – FC Jugos Basel
 VfR Kleinhüningen – FC Ferad
 US Olympia Basel – FC Güney
FC Gelterkinden b – BSC Old Boys
 NK Dinamo – US Bottecchia BS

4. Liga, Gruppe 1

So 28. März 2004

FC Eiken – FC Grasshoppers Basel
FC Galaxy – FC Liestal
 FC Lausen 72 – FC Rheinfelden a
 FC Pratteln – FC Wallbach
 US Acli – FC Kaisten

So 4. April 2004

US Acli – FC Eiken
 FC Kaisten – FC Pratteln
 FC Wallbach – FC Lausen 72
 FC Rheinfelden a – **FC Galaxy**
 FC Liestal – FC Grasshoppers Basel

So 18. April 2004

FC Eiken – FC Liestal
 FC Grasshoppers Basel – FC Rheinfelden a
FC Galaxy – FC Wallbach
 FC Lausen 72 – FC Kaisten
 FC Pratteln – US Acli

So 25. April 2004

FC Pratteln – FC Eiken
 US Acli – FC Lausen 72
 FC Kaisten – **FC Galaxy**
 FC Wallbach – FC Grasshoppers Basel
 FC Rheinfelden a – FC Liestal

So 2. Mai 2004

FC Eiken – FC Rheinfelden a
 FC Liestal – FC Wallbach
 FC Grasshoppers Basel – FC Kaisten
FC Galaxy – US Acli
 FC Lausen 72 – FC Pratteln

So 9. Mai 2004

FC Lausen 72 – FC Eiken
 FC Pratteln – **FC Galaxy**
 US Acli – FC Grasshoppers Basel
 FC Kaisten – FC Liestal
 FC Wallbach – FC Rheinfelden a

So 16. Mai 2004

FC Eiken – FC Wallbach
 FC Rheinfelden a – FC Kaisten
 FC Liestal – US Acli
 FC Grasshoppers Basel – FC Pratteln
FC Galaxy – FC Lausen 72

So 23. Mai 2004

FC Galaxy – FC Eiken
 FC Lausen 72 – FC Grasshoppers Basel
 FC Pratteln – FC Liestal
 US Acli – FC Rheinfelden a
 FC Kaisten – FC Wallbach

So 6. Juni 2004

FC Eiken – FC Kaisten
 FC Wallbach – US Acli
 FC Rheinfelden a – FC Pratteln
 FC Liestal – FC Lausen 72
 FC Grasshoppers Basel – **FC Galaxy**



Sportmassage

Akupunktur-Massage

Klassische Massage

Spez. Rücken-Nackenmassage

Fussreflexzonenmassage

Cellulite-Behandlung



denise bussinger

Dipl. Masseurin
ärztlich geprüft
Hauptstrasse 33
4455 Zunzgen

061 971 44 18

Franz Dehning

Holzbau Isolationen

Parkett Täfer

Bedachungen

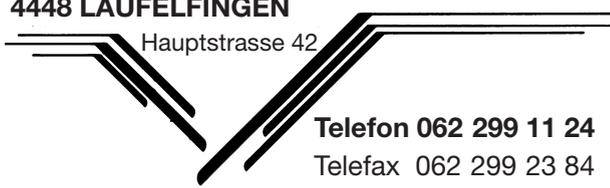


Tel. 061 983 84 80 Fax 061 983 84 81
4460 Gelterkinden

ERNE ZIMMEREI AG

4448 LÄUFELFINGEN

Hauptstrasse 42



Telefon 062 299 11 24
Telefax 062 299 23 84

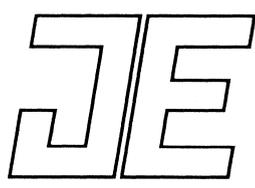
PARKETT

TREPPENBAU

BEDACHUNGEN

ALTBAUSANIERUNGEN

Jörg Ehram AG



Heizungen, Sanierungen, Boiler-Reinigungen

4466 Ormalingen, Hauptstrasse 103
Telefon 061 981 19 16, Fax 061 981 22 70

Reparaturen, Alternativ-Energie



Renovationen
Tapezieren
Umbauten
Neubauten
Treppenhäuser
Fassaden

MALER MOOR

Malergeschäft
Schützenmattweg 15
4460 Gelterkinden
Telefon 981 14 55

prompt zuverlässig

Ihr Spezialist für Vereinsausrüstungen

Kathriner Die grosse Auswahl
an Sportartikeln

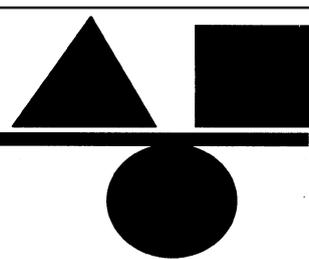
SPORT

INTERSPORT

Hauptstrasse 55
4450 Sissach, Telefon 061 971 39 41
www.kathrinersport.ch • info@kathrinersport.ch

Frau Yvonne Amsler freut sich auf Sie!

BALANCE



Gesundheit • Fitness • Ausgeglichenheit

Mit vielen Sonderangeboten zum 10jährigen!

kontakt@studio-balance.ch • www.studio-balance.ch

Sissacherstr. 20 • 4460 Gelterkinden • Tel.: 061 981 51 61

Interview



«Ich bin immer davon ausgegangen, dass ein Lob motivierend ist.»

Christian Gross, Ihnen sind nicht nur die Verhältnisse in der Super League bekannt, als ehemaliger 2.-Liga-Trainer beim FC Wil ist Ihnen auch der Amateurbereich nicht fremd. Worin unterscheiden sich diese zwei Fussballwelten?

Ich kenne die Bedingungen unter denen ein 2.-Liga-Verein trainieren und wirtschaften muss noch sehr gut. Und im Wirtschaftlichen liegt auch

machen in der 2. Liga und ich habe nur gute gemacht.

Aber die Arbeit, die Sie heute beim FC Basel machen, wird sich sicher von jener unterscheiden, die Sie mit Wil in der 2. Liga leisteten.

Aufs Training bezogen liegen Welten dazwischen. Wir betreiben hier etwa den doppelten Aufwand. Aber wenn man ein Umfeld hat, wie ich es in Wil vorfand, wo eine ganze Region hinter dem Verein stand, dann spüren das auch die Spieler. Das hat sie stolz gemacht. Irgendwann meinten sie, sie hätten die Region nun gesehen und wollten gegen Mannschaften aus anderen Regionen antreten. Zum Schluss spielten

wir dann gegen die Grasshoppers. Auch ein 2.-Liga-Verein muss alles tun, dass er mal in die 1. Liga kommt.

Die Grenzen eines Vereins liegen in seiner möglichen Infrastruktur. Da spielt auch die Region eine Rolle. Man muss das Potenzial an Zuschauern, das mobilisiert werden kann, realistisch einschätzen – muss extrem nüchtern kalkulieren. Es gibt gewisse Grenzen, die nicht überschritten wer-

den sollten, da man sich sonst in ein Abenteuer stürzt. Ich weiss nicht, ob man in Wil wirklich alles unternehmen muss, um in der Super League zu bleiben. Vielleicht wäre es besser, Wil wäre das regional gut verankerte Partnerteam des FC St. Gallen in der Challenge League.

Was haben Sie als Trainer aus Ihrer Zeit im Amateurfussball mitgenommen?

Ich bin immer davon ausgegangen, dass ein Lob motivierend ist,

musste aber feststellen, auch in einer 2.-Liga-Mannschaft muss man die Spieler individuell anpacken und darauf achten, dass sie vom Ehrgeiz her «gsundi Hünd», gesunde Leute sind. Das sehe ich absolut positiv und bin überzeugt, auf diese Weise kann man sehr, sehr viel erreichen.

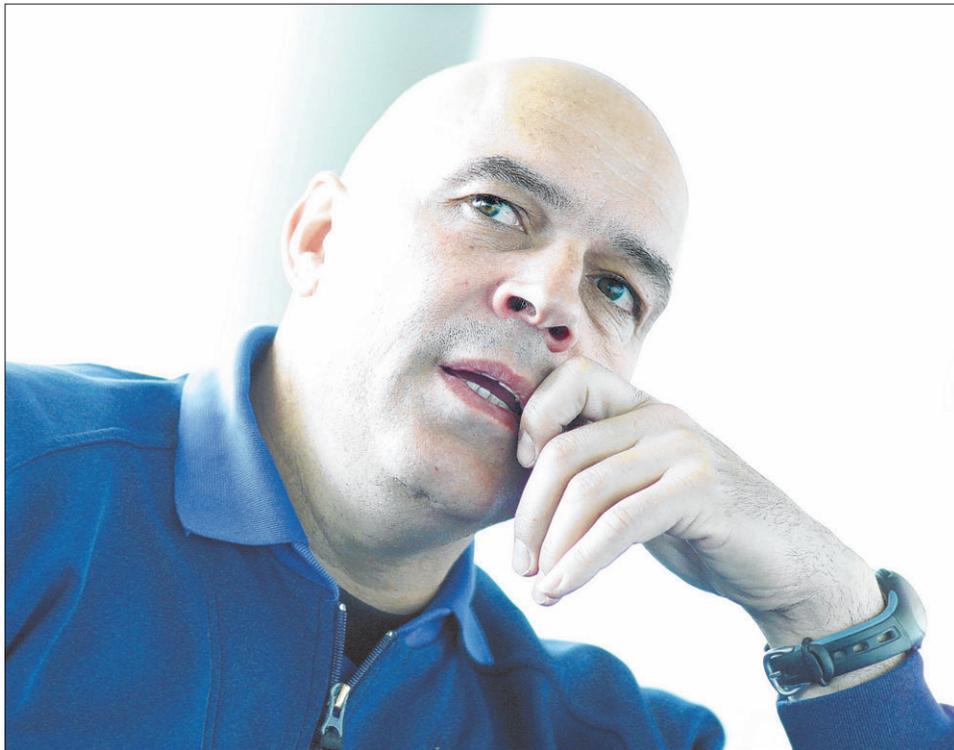
Schon damals arbeite ich mit Visionen. Aus dem Wiler Stadion Bergholz machte ich das Burgholz. Und ich habe der Mannschaft jedesmal persönlich noch einen guten Fruchtekuchen zum Spiel mitgebracht. Das wurde beinahe zum Ritual, so dass wir ohne Kuchen

«Es ist zurzeit wohl eine gute Fügung, dass es in der Region so viele Talente hat.»

grundsätzlich der Unterschied zwischen den Vereinen. Aber eines muss man sehen: Es gibt mehr Parallelen als Unterschiede auf dem Spielfeld. Egal ob ein Team der Super League oder eines aus der 2. Liga in ein Spiel geht, die Spieler wollen gewinnen. Die 100-prozentige Einstellung, die Konzentration auf das Spiel, da ist überhaupt kein Unterschied feststellbar. Ich durfte meine Erfahrungen



Interview



fast nicht mehr gewonnen haben. Unvergesslich ist für mich die Teamsitzung auf dem Monte Bré, als wir als 2.-Liga-Verein ein Minitrainingslager im Tessin mit Spielen gegen 3.-Liga- und 2.-Liga-Vereine durchführten. Ich sagte, so, jetzt gehen wir mal auf den Monte Bré rauf, weil ihr vermutlich nie wieder auf den Monte Bré kommt. Ich habe bewusst da oben eine Teamsitzung abgehalten. Persönlich bin ich seither auch nicht mehr da oben gewesen. Das ist so ein Ereignis, das geblieben ist.

Wie schafft man es als Trainer vom 2.-Liga-Engagement zum Trainerjob in der Super League?

Man muss aufsteigen und die entscheidenden Spiele gewinnen. Wenn ich mit Wil in der 2. Liga geblieben wäre, wäre GC sicher nicht auf mich zugekommen. Aber ich bin aufgestiegen bis in die Nationalliga B und dort schafften wir noch den Sprung in die Aufstiegsrunde. Es kommt auch auf die Art und Weise an, wie man Fussball spielen lässt. Nicht nur die Siege zählen, sondern auch die Art und Weise wie man auftritt. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich mit dem FC Wil im alten Joggeli gegen den FC Basel 1:1 gespielt habe. Da hat sich die Mannschaft von Friedel Rausch zurückgezogen. Ich habe meinen Spielern in der Halbzeit gesagt, he, die ziehen sich ja zurück gegen uns. So haben wir 1:1 gespielt.

Finden Sie heute noch die Zeit, sich Spiele der unteren Ligen anzusehen?

Wir haben kürzlich noch gegen den SC Dornach gespielt, das war eine Amateurmansschaft. Die Mannschaft

ten der Challenge League zähle ich nicht zu den Amateuren. Ein Spiel aber zwischen zwei Amateur-Mannschaften habe ich lange nicht mehr gesehen. Das muss über zehn Jahre her sein.

Ist es wichtig, dass der FC Basel in seinem Kader Spieler aus der

eigenen Region hat? Noch vor wenigen Jahren war Massimo Ceccaroni der einzige, heute gibt es mehrere.

Natürlich suchen wir Leute aus der Nordwestschweiz für unsere Kader, nur ist es wohl nicht mehr als eine gute Fügung, diese heute zu haben – aufgrund der Tatsache, dass

im Moment gerade so viele Talente da sind. Sicher hat sich der FCB verbessert, was die Nachwuchsarbeit und auch die Rekrutierung betrifft. Allerdings habe ich in meiner Zeit bei GC festgestellt, dass auch dort die meisten keine Zürcher waren. Man

«Mit «gesundä Hünd» und gutem Teamgeist kann man sehr viel erreichen.»

darfs nicht überbewerten. Wobei es sicherlich junge Fussballer aus der Region motiviert, wenn die Degens, Huggel, Steller oder die Yakins spielen. Man darf das nicht überbewerten.

Dann denken Sie also, die emotionale Bindung wird dadurch nicht stärker?

Ich glaube, der FCB-Fan mag Thimotheé Atouba ebenso gut wie Beni Huggel.

Der Breitensport profitiert vom Spitzensport beispielsweise indem ihm dieser die Vorbilder liefert. Profitiert auch der Spitzenfussball vom Fussball in den unteren Ligen?



Interview

Der Meistermacher

Christian Gross wurde am 14. August 1954 geboren. Der Zürcher spielte während seiner Aktivzeit für die Grasshoppers, Lausanne, Xamax, St. Gallen, Lugano, Yverdon und für den deutschen Bundesligisten VfL Bochum.

Seine Trainerlaufbahn startete im sanktgallischen Wil, wo er den heutigen Super-League-Teilnehmer in der 2. Liga übernahm. Seiner Erfolge wegen verpflichtete ihn 1993 sein früherer Arbeitgeber GC Zürich. Mit den Grasshoppers wurde Gross dreimal Schweizer Meister und einmal Cupsieger.

1995 führte er seinen Verein ins Abenteuer Champions League. Was er auch mit seinem jetzigen Verein, dem FC Basel, erreichte. Christian Gross brachte nach 22 Jahren den Rot-Blauen den Meistertitel zurück und gewann zweimal den Cup.

Zwischenzeitlich war Gross beim Londoner Traditionsverein Tottenham Hotspurs engagiert, den er vor dem Abstieg rettete. Trotzdem musste er nach zehn Monaten gehen.

Ich glaube, wir haben dadurch mehr Zuschauer, aber dass wird rein sportlich profitieren würden, denke ich nicht. Vielleicht wird das in Zukunft so sein, weils einen Boom ausgelöst hat. Alle haben sich rotblaue Leibchen gekauft. Den persönlichen Weg nach oben über einen Landverein zu gehen, halte ich nach wie vor für gut, weil es einer natürlichen Entwicklung entspricht. Man sollte nicht das Gefühl haben, man müsse gleich zum FCB kommen, nur weil er zurzeit zuvorderst steht. Es geht nicht zuletzt um die Verbreitung eines wunderbaren Berufs, den des Profifussballers. Wir tragen in diesem Punkt Verantwortung und sind uns dessen bewusst.

Sind Sie gut informiert über die Spieler in den FCB-Nachwuchsmannschaften?

Gut ist übertrieben, aber bin regelmässig in Kontakt mit den Trainern Heinz Hermann von der U21, Stefano Ceccaroni von der U18 und mit Peter Knäbel, dem technischen Leiter.

Junge Spieler wollen oft schon sehr früh zu einem grossen Klub. Gibt es eine Stufe oder eine bestimmte Alterslimite, bei

der Sie sagen würden: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt?

Wenn man beispielsweise die Entwicklung von Beni Huggel betrachtet, der relativ spät zum Leistungssport gekommen ist, sieht man, dass es kein eigentliches Schema gibt. Natürlich, je früher sich jemand gedanklich mit Leistungssport auseinandersetzt, desto zielgerichteter lässt sich eine Karriere pla-

nen. Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass Ehrgeiz enorm wichtig und auch ein wenig angeboren ist. Ich lege viel Wert auf charakterliche

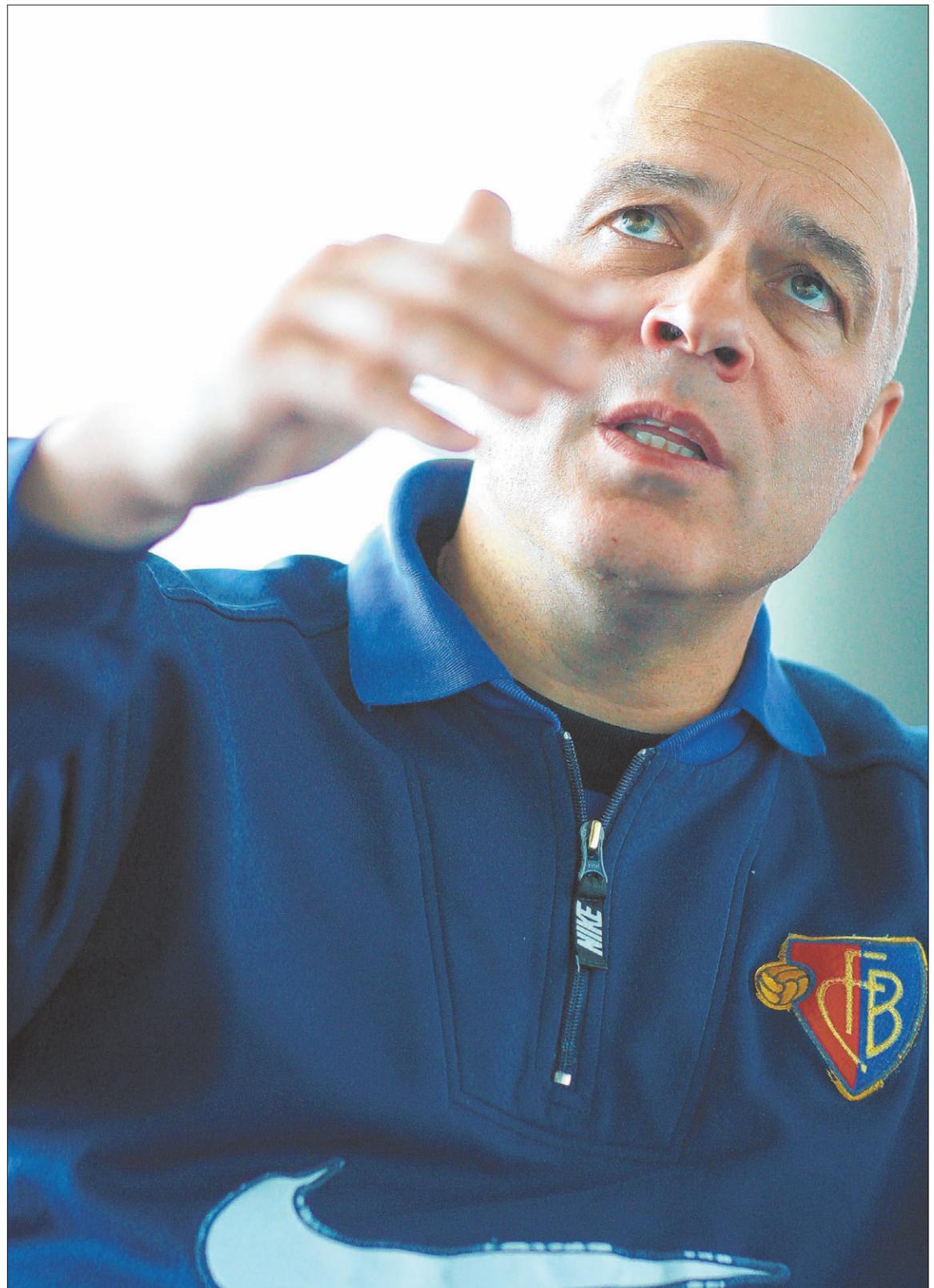
«Ehrgeiz ist bei einem Spieler auch ein wenig angeboren.»

Eigenschaften. Ich glaube, es gibt keine eigentliche Zeitbarriere, son-

dern man muss über die physischen, mentalen und technischen Voraussetzungen verfügen.

Entscheidend können auch die Schlüsselerlebnisse sein. Für den einen ist es grossartig, mal als Balljunge dabei sein zu können. Kürzlich habe ich U18-Spieler mitgenommen, die ihr erstes Spiel mit der ersten Mannschaft machen konnten und ihr FCB-Trikot behalten durften. Das sind Momente, die unbezahlbar sind, weil daraus eine engere Bindung zum Verein entsteht.

Interview Beat Flückiger



FC Diegten-Eptingen, 3. Liga



Vereinsadresse:
FC Diegten-Eptingen
Postfach 120
4457 Diegten
info@fcde.ch
www.fcde.ch

Gründungsjaar: 1971

Sportplatz:
Hofmatt, Diegten

Vorstand: Präsidentin: Astrid Erzer, Läfelfingen; Vizepräsident: Roman Hediger, Zunzgen; Spikopräsident: Markus Trösch, Diegten; Juniorenobmann: Hans Maurer, Diegten; Materialwart: Werner Sutter, Diegten. **Administration:** Finanzen: Anita Thommen, Eptingen; Administration: Sonia Mollet, Zunzgen; Spikosekretariat: Regula Willi, Diegten.

Jahresbudget: ca. Fr. 90 000.-

Anzahl Teams: Total 10, davon 9 beim Verband gemeldet. Aktive 3. Liga, Aktive 5. Liga, Senioren, sechs Juniorenteams. Veteranen nicht für Meisterschaft gemeldet.

1. Mannschaft:

Zuzüge: Andreas Müller (Trainer), Colin Beyeler, Diego Fiechter, Marco Panico, Tobias Thommen (alle eigene Junioren), Markus Trösch (Senioren), Markus Schürch (Gelterkinden).

Abgänge: Jörg Muhmentaler (Trainer), Rolf Bircher (Liestal), Christof Gysin (Bubendorf), Zequir Mernica (Sissach), Sandro Zoppas (Oberdorf), Michael Imhof (Rücktritt), Danny Imhof (Rücktritt), Murat Ucan (Rücktritt).

Der Trainer



Name: Müller Andreas
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 12.09.1955
Wohnort: Diegten

Co-Trainer



Tonazzi Beat
Co-Trainer
12.01.1958
Tenniken

Coach



Rudolf von Rohr Peter
Coach
01.05.1962
Eptingen

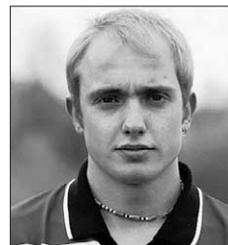
Das Spielerkader



Bühmann Stefan
Torhüter
26.04.84
Diegten



Oberer Sacha
Torhüter
31.10.70
Diegten



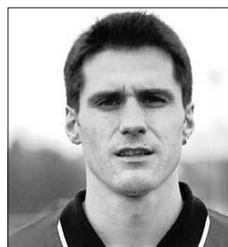
Erzer Patrick
Verteidigung
08.12.83
Läfelfingen



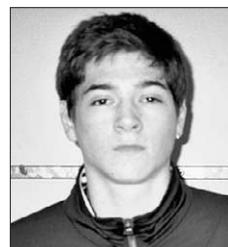
Flükiger Pascal
Verteidigung
15.03.76
Sissach



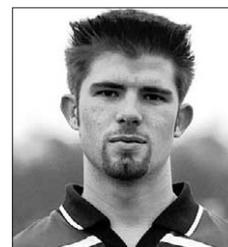
Gysin Kurt
Verteidigung
17.03.69
Itingen



Imhof Stephan
Verteidigung
13.02.73
Sissach



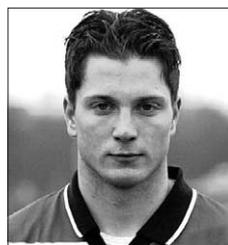
Thommen Tobias
Verteidigung
21.09.87
Känerkinden



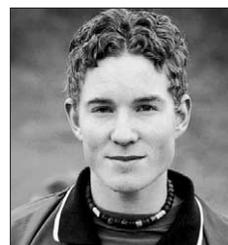
Bühmann Fabian
Mittelfeld
01.12.82
Thürnen



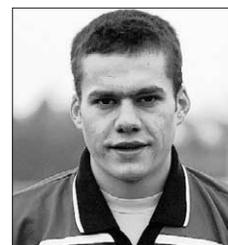
Fiechter Diego
Mittelfeld
03.02.88
Häfelfingen



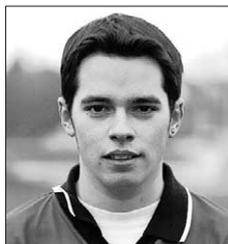
Fiechter Marco
Mittelfeld
13.03.86
Häfelfingen



Hiestand Christoph
Mittelfeld
17.08.84
Tenniken



Hungerberg Iraklis
Mittelfeld
25.06.82
Tenniken



Panico Marco
Mittelfeld
06.10.87
Känerkinden



Schmutz Andreas
Mittelfeld
05.09.78
Diegten



Schürch Markus
Mittelfeld
19.09.73
Gelterkinden



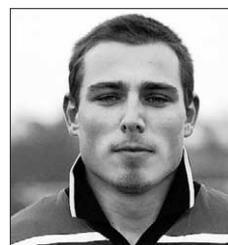
Tonazzi Raphael
Mittelfeld
26.03.82
Tenniken



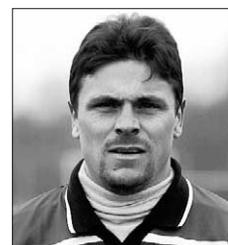
Trösch Markus
Mittelfeld
22.05.71
Diegten



Beyeler Colin
Angriff
20.07.88
Buckten



Pertinez Domingo
Angriff
05.09.83
Tenniken



Rudin Christian
Angriff
12.01.73
Eptingen

FC Diegten-Eptingen, 3. Liga

Diegter Elf vor einer schweren Rückrunde

Nach der ziemlich missglückten Vorrunde, die mit dem Rücktritt des Trainerduos Muhmentaler/Bircher endete, steht die 1. Mannschaft des FC Diegten-Eptingen vor einem eigentlichen Neuanfang. Das Kader wurde gezwungenermassen verjüngt und das Saisonziel musste nach unten revidiert werden und heisst nun ganz klar: Ligaerhalt. Eine schwierige, aber nicht unlösbare Aufgabe.

bfg. Eigentlich läuft alles bestens beim FC Diegten-Eptingen. Der Vorstand leistet gute Arbeit und zeigt eine in den letzten Jahren seltene Kontinuität. Die Nachwuchsabteilung wächst und wächst und kann laufend Fortschritte präsentieren und in verschiedenen Arbeitsgruppen werden mit geduldiger, aber zielstrebigem Art und Weise Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur auf dem Sportplatz Hofmatt verfolgt.

Das Aushängeschild des Vereins, die 1. Mannschaft, konnte ihre Ziele in der Vorrunde hingegen bei weitem nicht erreichen. Das Saisonziel, besser als im vorigen Jahr (Rang 5) abzuschneiden, muss jetzt realistischerweise stark nach unten korrigiert werden.

Das Kader ist jünger geworden

Gleich sieben Spieler haben die Mannschaft in der Winterpause verlassen. Fünf davon (Danny und Michael Imhof, Christoph Gysin, Rolf Bircher und Sandro Zoppas) stiessen erst im Sommer, zusammen mit dem Trainer zum Team. Zudem haben auch Murat Ucan und Zequir Mernica den Verein verlassen. Demgegenüber stehen die Zugänge von Tobias Thommen, Colin Beyeler, Marco Panico, Diego Fiechter (alle aus dem eigenen Nachwuchs) sowie den beiden Routiniers Markus Schürch (vom FC Gelterkinden) sowie Spikopräsident Markus Trösch (von den Senioren). Spiko Markus Trösch spricht denn auch von einem Neuanfang. «Der bereits vor einiger Zeit eingeleitete Verjüngungsprozess ist durch den Trainerwechsel in der Winterpause nochmals beschleunigt worden.» Auch der neue Trainer, der Diegter Andreas Müller, ist sich der schweren Ausgangslage vor dieser Rückrunde bewusst. Er, der bereits vor einigen Jahren einmal Trainer der 1. Mannschaft war, wird mit Beat Tonazzi von einem weiteren Mann mit Diegter Trainererfahrung unterstützt.

Revidiertes Saisonziel: Ligaerhalt Müller ist sich bewusst, dass er eine schwierige Aufgabe angetreten hat.

Doch er glaubt an den Erfolg: «Die Mannschaft wird sehr jung und unerfahren sein, der Ligaerhalt ist, ohne grosse Verletzungen bei den wenigen Routiniers, aber durchaus realistisch.» Zwei Punkte beträgt derzeit der Abstand zu den Abstiegsplätzen. Das ist nicht gerade viel, daher wird ein guter Start in die Rückrunde wichtig sein. Trotz äusserst schwieriger Bedingungen in der Vorbereitung konnten immerhin zwei Trainingsspiele absolviert werden.

Gegen die 3.-Liga-Spitzenclubs aus Pratteln (1:1) und Trimbach (3:5-Niederlage) resultierten ansprechende Resultate und Müller sah auch einige gute Ansätze seines Teams. Trotzdem ist er nicht rundum zufrieden mit der Vorbereitung, mussten doch immer wieder einige Absenzen verkraftet werden.

Vor allem von den Routiniers erhofft man sich beim FC Diegten-Eptingen, dass sie ihre Führungsrolle wahrnehmen, denn man darf von den vielen 16- bis 18-Jährigen im Kader sicher keine Wunderdinge erwarten. Doch

mit einem guten Teamgeist und entsprechend positiver Einstellung kann das Team trotz der vielen Abgänge eine gute Rückrunde spielen.

Ziel ist es ganz klar, in Diegten auch in Zukunft in der 3. Liga zu spielen. Das Umfeld dafür ist geschaffen. Natürlich hat man sich vereinsintern auch mit dem Thema Abstieg beschäftigt. Ein Abstieg in die 4. Liga wäre zwar sehr schade, für den Verein aber sicher kein Untergang. Die Verjüngung des Teams kommt derzeit vielleicht etwas früh und auch etwas zu radikal, doch so ist die Situation nun mal. Die Diegter Nachwuchsabteilung steht auf gesunden Füüssen, doch wird es noch ein oder zwei Jahre dauern, bis die Aktivteams davon profitieren können. Mit einem jungen, hungrigen Team möchte man in Zukunft in der 3. Liga dabei sein, notfalls auch mit einem kurzfristigen Abstecker in die 4. Liga.

Die weiteren Teams

Die zweite Mannschaft, die in der 5. Liga engagiert ist, belegt derzeit einen

Platz im hinteren Mittelfeld. Die Mannschaft von Thomas Ettl liess sich etwas von den schlechten Ergebnissen der 1. Mannschaft beeinflussen und konnte ebenfalls nicht ihr volles Leistungsvermögen abrufen. Mit der Verschiebung des Trainingstages erhofft man sich etwas besseren Trainingsbesuch und somit sollten auch die Leistungen in den Meisterschaftspartien besser werden.

Die im Sommer neu in die Meisterschaft gestarteten Senioren können eine bessere Bilanz vorweisen. Dieses Team harmonierte während der Vorrunde schon recht ordentlich und steht zurzeit in Tuchfühlung mit der Tabellen Spitze.

Erfreulich auch die Bilanz bei den Junioren, vor allem bei den jüngsten Kategorien konnte ein grosser Zuspruch registriert werden und auch bei den älteren Kategorien sieht die Entwicklung positiv aus. Aus dem Kader der Junioren B wird in diesem Frühjahr der eine oder andere Spieler bereits 3.-Liga-Luft schnuppern können.



Aus dem Gleichgewicht geraten, aber noch nicht umgefallen. Der FC Diegten-Eptingen (im Bild Fabian Bühlmann) hat eine missratene Vorrunde hinter sich und versucht nun im Frühling mit einer verjüngten Mannschaft wieder an bessere Zeiten anzuknüpfen.

FC Galaxy, 4. Liga

**Vereinsadresse:**

FC Galaxy
Postfach 237
4460 Gelterkinder
info@fcgalaxy.ch
www.fcgalaxy.ch

Gründungsjahr: 1998

Sportplatz: Mehrzweckhalle, Gelterkinder

Vorstand: Präsident: Christoph Fries, Gelterkinder;
Vizepräsident: Stefan Eglin, Ormalingen; Kassier:
Thomas Rüegg, Basel.

Erweiterter Vorstand: Sekretär: Riccardo Schiavo,
Gelterkinder; Sponsoring: Franziska Fernandez,
Ormalingen.

Jahresbudget: ca. Fr. 17 000.–

Anzahl Teams: Total 1 (4. Liga)

1. Mannschaft:

Zuzüge: Pascal Beck, Dario Schafroth

Abgänge: Pascal Geiger

Der Trainer

Name: Eglin Stefan
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 09.11.80
Wohnort: Ormalingen

Das Spielerkader

Bussinger Benjamin
Torhüter
24.8.74
Ormalingen



Beck Pascal
Torhüter
01.10.80
Böckten



Buess Marcus
Verteidigung
26.08.74
Gelterkinder



Grieder Michael
Verteidigung
21.09.81
Kilchberg



Kamber Marco
Verteidigung
19.05.79
Sissach



Köpfer Jonas
Verteidigung
27.09.80
Gelterkinder



Rüegg Thomas
Verteidigung
30.05.80
Basel



Alder Markus
Mittelfeld
28.02.82
Basel



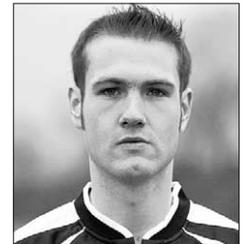
Dalhäuser Simon
Mittelfeld
03.11.81
Gelterkinder



Fries Christoph
Mittelfeld
03.11.80
Gelterkinder



Güntert Andreas
Mittelfeld
26.02.79
Böckten



Heuberger Michael
Mittelfeld
11.04.82
Gelterkinder



Schiavo Riccardo
Mittelfeld
13.12.80
Gelterkinder



Sutter Adrian
Mittelfeld
11.12.80
Basel



Buser Satrugan
Angriff
13.08.80
Gelterkinder



Gysin Simon
Angriff
13.01.80
Gelterkinder



Köpfer Simon
Angriff
30.10.78
Basel



Meyer Thomas
Angriff
28.10.79
Gelterkinder



Studer Adrian
Angriff
04.02.81
Liestal

Weitere Kaderspieler:

Schaub David
Mittelfeld
11.04.81
Ormalingen

Scott Simon
Mittelfeld
24.11.79
Basel

Schafroth Dario

FC Galaxy, 4. Liga

Schnell weg aus dem Tabellenkeller

Der sich bereits Ende letzte Saison abzeichnende Leistungsabfall des FC Galaxy aus Gelterkinden offenbarte sich bis zur Winterpause in ernüchternden Zahlen: 9 Spiele, 6 Punkte, eine Tordifferenz von minus 19 und somit der zweitletzte Tabellenplatz in der Gruppe 1 der 4. Liga.

roc. Dass sich da im Hinblick auf die Rückrunde beim FC Galaxy etwas ändern muss, ist wohl jedem Spieler klar. Aber wie? Fehlende Motivation war noch selten das Problem. Jedoch könnten die individuelle Vorbereitung im Vorfeld eines Spiels sowie die Konzentration kurz vor Anpfiff noch verbessert werden. Die zahlreichen frühen Gegentreffer zeigen das nur zu deutlich. Doch die Hauptursache ist eindeutig die fehlende Durch-

schlagskraft vor dem Tor beziehungsweise die mangelnde Torausbeute – neun Tore in neun Spielen sind eindeutig zu wenig. Diese Negativfaktoren und sicher auch eine grosse Portion Pech erklären die haarsträubende Zwischenbilanz der laufenden Saison.

Abstiegskampf

Oberstes Ziel für diese schwierige zweite Saison des Gelterkinder Vereins in der 4. Liga kann nur der Klassenerhalt sein. Galaxy kann spielerisch sowie konditionell mit den meisten Teams aus der Gruppe 1 mithalten. Kommt nun endlich die Tormaschinerie in Gang, sollte dem Unterfangen Klassenerhalt eigentlich nichts im Wege stehen. Falls die Mannschaft Ende Saison trotzdem immer noch unter dem Strich platziert sein sollte,

so würde dies aufgrund des guten Zusammenhaltes wohl wenige Abgänge zur Folge haben.

Galaxy – eine Fussballgemeinschaft

Der Abstieg wäre sicherlich ein Rückschlag, aber bestimmt kein Untergang. Dafür haben sich die drei Fussball-Idealisten bei der Gründung des Vereins viel zu viel vorgenommen. Sie wollten endlich wieder die Freude am Spiel ins Zentrum des Vereinslebens stellen, was ihre Kameraden und heutigen Galaxyspieler bei anderen Klubs vermisst hatten. Es entstand eine Art Fussballfamilie, bei der Erfolg Hand in Hand mit Spass und Zusammenhalt gehen sollte. Dementsprechend versteht sich Trainer Stefan Eglin – einer der drei Gründerväter – nicht als Patriarch, sondern viel mehr

als Freund, der aufgrund seiner Fachkompetenz und seiner persönlichen Autorität das Vertrauen der Mannschaft genießt. Dieses Modell verlangt jedoch von jedem einzelnen Spieler Selbstdisziplin, seine Verantwortung gegenüber den anderen wahr zu nehmen und natürlich eine absolute Identifizierung mit dem Klub.

Ein Blick in die Zukunft

Langfristig sollte das Ziel für den FC Galaxy darin bestehen, in der regionalen Fussballszene zu einer respektablen Grösse heranzuwachsen, eine zweite Mannschaft zu stellen und sich wie die meisten Vereine in der 3. Liga zu etablieren. Doch momentan steht, wie bereits erwähnt, der knallharte Abstiegskampf auf der Tagesordnung.



Die Spieler des FC Galaxy waren in der Vorrunde oft einen Schritt zu spät, wie hier Riccardo Schiavo.

FC Gelterkinder a, 3. Liga

**Vereinsadresse:**

FC Gelterkinder
Postfach 231
4460 Gelterkinder
sekretariat@
fcgelterkinder.ch
www.fcgelterkinder.ch

Gründungsjahr: 1909**Sportplatz:**

Wolfstiege Gelterkinder,
Mehrzweckhalle, Gelter-
kinder

Vorstand: Präsident: Franz Dehning, Gelterkinder;
Vizepräsident: Christian Wüthrich, Gelterkinder;
Finanzen: Daniel Bühler, Gelterkinder; Spikopräsi-
dent: Heinz Degen, Gelterkinder; Jukopräsident:
Roland Burri, Wenslingen; Seniorenobmann: Ralf
Bödecker, Gelterkinder; Sekretär: André Benz, Gel-
terkinder.

Erweiterter Vorstand: Anlässe: Andi Stucki, Gel-
terkinder; Kleinfeldfussball: Peter Schmid, Gelter-
kinder; J + S-Coach: Eggi Fankhauser, Buckten.

Jahresbudget: keine Angaben.

Anzahl Teams: Total 20; davon 3 Aktive (2 Teams
3. Liga, 1 Team 5. Liga); 15 Juniorenteams; Senio-
ren, Veteranen.

1. Mannschaft:

Zuzüge: Michael Itin (zurück von Liestal), Cemalj
Iseni (2. Mannschaft).

Abgänge: Sebastian Bürgin (Pause), Daniel Bossert
(2. Mannschaft).

Der Trainer

Name: Senn Daniel
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 12.03.64
Wohnort: Gelterkinder

Der Coach

Möckli Ernst
Coach
30.08.57
Anwil

Der Betreuer

Namgyal Tashi
Betreuer
05.07.56
Gelterkinder

Das Spielerkader

Eglin Stefan
Torhüter
09.11.80
Gelterkinder



Sprunger Samuel
Torhüter
29.01.83
Bubendorf



Eller Patric
Verteidigung
04.11.75
Gelterkinder



Fuhrer Manuel
Verteidigung
04.10.83
Rothenfluh



Maglio Mosé
Verteidigung
27.07.70
Itingen



Melone Mirco
Verteidigung
16.01.84
Rümlingen



Saladin Marc
Verteidigung
18.07.79
Ormalingen



Schaub Reto
Verteidigung
15.03.74
Buus



Fischer Reto
Mittelfeld
20.02.87
Ormalingen



Gysin Marc
Mittelfeld
25.05.77
Thürnen



Iseni Cemalj
Mittelfeld
01.12.77
Tecknau



Niederhauser Boris
Mittelfeld
19.08.75
Tenniken



Schaffner Jonas
Mittelfeld
10.07.86
Ormalingen



Grieder Manuel
Angriff
28.02. 81
Gelterkinder



Itin Michael
Mittelfeld
22.09.82
Hersberg

Weitere Kaderspieler

Mangold Frank
Angriff
13.04.74
Ormalingen



Schiavo Alain
Angriff
30.06.71
Ormalingen

Ichboyun Baris

Angriff
20.06.79
Tecknau

Klassnitz Mirko

Verteidigung
12.12.87
Gelterkinder

FC Gelterkinden a, 3. Liga

Gelterkinden will einen Spitzenplatz

Das Fanionteam des FC Gelterkinden hat eine gute Vorrunde hinter sich. Der hervorragende 2. Rang ist vor allem auf die Mannschaftliche Geschlossenheit zurückzuführen.

ab. Wer hätte das gedacht? Nach dem Abstieg aus der 2. Liga, verbunden mit diversen Abgängen, hat sich das Team von Daniel Senn auf einem Spitzenplatz etabliert. Nur der souveräne Leader aus Oberdorf war in der Hinrunde besser als der FCG. Erfreulich ist vor allem der Umstand, dass im Gelterkinder Fanionteam der Verjüngungsprozess weiter vorangetrieben werden konnte. Die Qualitäten des Trainers als Ausbildner, die er sich bei der Betreuung zahlreicher Nachwuchsteams erworben hatte, kamen und kommen dabei immer mehr zum Tragen.

Daniel Senns erklärtes Ziel ist es denn auch, die Jungen weiter zu fördern und zu entwickeln. Zudem soll der Abstand zum FC Oberdorf verkleinert werden.

Gute Leistungen in den Testspielen

Die Leistungen in den Testspielen waren insgesamt ermutigend. In der ersten Partie gegen Laufen II, dem Leader (nach Verlustpunkten) der Gruppe 3, zeigte der FCG eine hervorragende erste Halbzeit, führte mit 0:3 und musste dann den Gegner auf 2:3 herankommen lassen. Der FCG bestätigte dann den guten Eindruck auch gegen Beat Sutters Affoltern am Albis (2. Liga) und verlor nur knapp mit 1:2. Ein voller Erfolg war dann auch das Trainingslager in Antalya (Türkei). Neben dem sportlichen Aspekt war auch der Teambil-

dungsprozess ein wichtiger Bestandteil dieser Türkei-Reise.

Im Test gegen den 2.-Ligisten Wiedikon musste sich der FCG mit 1:3 Toren geschlagen geben. Die Erkenntnisse aus diesem Spiel waren aber insgesamt positiv.

Unmittelbar im Anschluss an das Trainingslager musste sich dann das durch die hohe körperliche Belastung geschwächte Team dem FC Birsfelden klar geschlagen geben (0:4). Die übrigen Tests (gegen die 2.-Ligisten Lenzburg und Muttenz) wurden nach Redaktionsschluss ausgetragen.

In der Rückrunde wird Sebastian Bürgin angesichts seines Engagements im Showbusiness (MusicStar) wohl nicht mehr zur Verfügung stehen. Wie lange seine «künstlerische Pause» dauern wird, ist momentan nicht absehbar. Auch der Mittelfeld-

mann Marc Gysin dürfte für die gesamte Rückrunde ausfallen, da er sich einer Operation an der Schulter unterziehen muss. Daniel Bossert wechselt aus beruflichen Gründen in die zweite Mannschaft. Michael Itin kehrt vom 2.-Ligisten Liestal wieder zum FCG zurück und wird der Gelterkinder Offensive sicher die einen oder anderen Impulse geben können. Cemal Iseni hat den Sprung von der zweiten in die erste Mannschaft geschafft.

Gleich zu Beginn der Rückrunde trifft das Team von Daniel Senn im Spitzenspiel zu Hause (Samstag, 20. März, 18 Uhr) auf den SV Sissach. Diese Partie dürfte erste Aufschlüsse über das Leistungsvermögen des FCG liefern. Wenn der FCG «gut aus den Startlöchern kommt», ist der angestrebte Platz in der Spitzengruppe durchaus realistisch.



Gelterkindens Sturmtank und Goalgetter Frank Mangold, umringt von vielen Gegenspielern. Ein Bild, das man wohl auch in der Rückrunde des Öfteren sehen wird.

Das 1:0 gegen den FCB als Karrierehighlight

Vor knapp vier Jahren verliess ein junger Sissacher die Region, um sein Fussballglück bei den Zürcher Grasshoppers zu versuchen. Nach zuletzt regelmässigen Einsätzen in der ersten Mannschaft unterzeichnete er diese Woche einen Profivertrag.

bg. Carlos Alberto da Costa da Silva. So lang wie sein eigentlicher Name ist, so gut spielt der 20-jährige Portugiese aus Sissach Fussball. Letzten Sonntag stand er beim wohl spektakulärsten Cupspiel der vergangenen Jahre (6:5-Sieg der Grasshoppers über Stadtrivale FC Zürich) in der entscheidenden Phase ebenso auf dem Platz wie in den Meisterschaftsspielen zuvor. Bei den Grasshoppers setzt man grosse Hoffnungen in den jungen Sissacher. In dieser Woche unterzeichnete er seinen ersten Profivertrag.

Fussballerische Wurzeln in Sissach

Dass Da Silva mehr als nur ein durchschnittlicher Fussballer ist, blieb nicht lange unerkannt. Schon früh wurde er vom jetzigen Trainer des Gelterkinder Fanionteams, Daniel Senn, für erste Probetrainings in die damalige Oberbaselbieter Auswahlmannschaft berufen. Er setzte sich durch, wurde sogleich Stammspieler und konnte sich mit der Auswahl in der höchsten Juniorenliga profilieren. An einem Hallenturnier kam es zum entscheidenden Kontakt. Matthias Walter, ehemaliger Präsident der Oberbaselbieter Auswahl und damaliger GC-Sportchef, war von Da Silva so sehr beeindruckt, dass er ihn unbedingt zu seinem Club transferieren wollte. Ein knappes halbes Jahr später besuchte der damals 16-jährige Da Silva die Zürcher Fussballschule, wohnte unter der Woche bei einer Gastfamilie und begann eine kaufmännische Schule.

«Ganz so einfach wie es aussieht, war es dann doch nicht. Am Anfang durfte ich die Spiele meiner Mannschaft nur von der Ersatzbank mitverfolgen, ich hatte, wenn überhaupt, nur Kurzeinsätze gegen Ende des Spiels.» Erst in der zweiten Saisonhälfte habe er sich durchsetzen können, meint Da Silva. Dies war später in den Nachwuchsmannschaften (U17 und U21) ähnlich. Auch dort hätte er erst in der Rückrunde «regelmässiger» gespielt. Mit regelmässig meint er bescheiden praktisch jede Partie. Der Knoten war geplatzt. Und die erhoffte Chance, den Sprung in die erste Mannschaft zu schaffen, kam. GC startete so schlecht wie nie zuvor in die Super League, was letzt-

lich Trainer Marcel Koller seinen Job kostete. Dadurch wurde Carlos Bernegger, der die U21-trainierte, interimistische Nachfolger von Koller und nahm Da Silva gleich mit ins Super-League-Kader. Da Silva dankte es ihm, indem er sich gleich bestens einführte. «Vor 30 000 Zuschauern ein Tor gegen den FC Basel zu schießen, das war also schon das Highlight schlechthin!» Auch der neue GC-Trainer, Alain Gei-

ger, behielt den jungen Portugiesen im Kader und mit der Unterzeichnung des Profivertrages hat Da Silva den Sprung in den Profifussball definitiv geschafft.

Diverse Veränderungen

Mit der Vertragsunterzeichnung wird sich fussballerisch und privat einiges verändern. «Momentan suche ich mir in Zürich gerade eine eigene Wohnung. Ich könnte zwar auch täglich

zwischen Sissach und Zürich pendeln, doch das würde auf Dauer zu mühsam werden.» Trotzdem kann er sich nach der abgeschlossenen Schule nun hundertprozentig auf den Profifussball konzentrieren. «Es läuft im Moment wirklich nicht schlecht», meint Da Silva zu seiner Zukunft. Auch wenn die ausländischen Ligen natürlich der Traum der meisten Fussballer in der Schweiz sind, wolle er sich erst bei GC



Carlos Da Silva hat gut lachen. Der Sissacher (im Bild zusammen mit Fernando Gamboa) hat den Sprung in die erste Mannschaft des Grasshoppers Club Zürich geschafft.

Porträt

durchsetzen, erklärt er, angesprochen auf mögliche ausländische Angebote. Es herrsche nach den jüngsten Erfolgen eine super Stimmung in der Mannschaft und er fühle sich auch als junger Spieler mit einem wenig bekannteren Namen äusserst akzeptiert.

Es gäbe zwar auch vereinzelte Spieler, die sich sehr auf sich selber konzentrieren würden, doch Namen wolle er

jetzt nicht nennen, so die diplomatische Aussage zu den einzelnen Teammitgliedern. «Mit Eduardo, Nunez und auch Spycher verstehe ich mich zum Beispiel bestens. Überhaupt, der Konkurrenzkampf ist weniger zentral als allgemein angenommen wird. Die Stammelf steht ja zum grössten Teil.»

Da Silva im Natidress?

Nachdem GC der Grossteil der Saison

eher missglückte, bleiben für Carlos Da Silva doch noch einige Saisonziele. Er wolle sich mit den Grasshoppers seinen ersten Titel, sprich den Cupfinalsieg gegen den FC Wil holen und sich somit doch noch fürs internationale Geschäft qualifizieren. «Auch die weitere Eingliederung ins Team ist mir wichtig und natürlich so viele Einatminuten wie möglich zu erhalten, sowie auch wieder einmal ein Tor zu

schliessen.» Daneben sei auch seine Einbürgerung im Gange. Er sei bereits von den Verantwortlichen des Schweizerischen Fussballverbandes betreffend U21-Nationalmannschaft kontaktiert worden. «Wenn alles reibungslos verläuft, werde ich vielleicht im Sommer mit der U21-Nati nach Deutschland an die Europameisterschaft fahren», hofft Da Silva. Zu gönnen wärs ihm. Zuzutrauen auch.

Porträt

Ein Youngster mit grossen Zielen

Der bald 16-jährige Raphael Mollet hat die erste Hürde für eine Karriere als Profifussballer gemeistert. Er steht im Kader der U16 des FC Basel und auch in der U16-Nati gehört er inzwischen zum Stamm. Noch steht ihm ein langer Weg bis zum Ziel seiner Träume bevor, doch er ist gewillt, diesen zu gehen.

bfg. Noch steht Raphael Mollet am Beginn seiner Karriere. Doch er hat trotz seines jugendlichen Alters schon einiges erreicht. Angefangen hat alles als kleiner Binggis, zuerst beim FC Nidau, später beim FC Allschwil. Nach dem Umzug seiner Familie nach Känerkinden schloss er sich, wie auch sein zwei Jahre älterer Bruder Samuel, der zurzeit ebenfalls beim FC Basel spielt (Junioren A-Meister), der Juniorenabteilung des FC Diegten-Eptingen an. Nach dreieinhalb Jahren bei den Diegter E- und D-Junioren kam er via SV Sissach zur Oberbaselbieter Auswahl. Von dort führte ihn der Weg über die Nordwestschweizerauswahl in die Nachwuchsabteilung des FC Concordia Basel. Im Sommer 2002 folgte dann der Wechsel in die Nachwuchsabteilung des FC Basel, wo er seither unter Trainer Werner Mogg in der U16 spielt.

Auch die Nachwuchsabteilungen des Schweizerischen Fussballverbandes sind inzwischen auf das Oberbaselbieter Fussballtalent aufmerksam geworden. Anfang Januar 2003 wurde Raphael Mollet zur ersten Selektionsetappe eingeladen. Rund ein halbes Jahr lang überstand er sämtliche Selektionen und steht nun seit dem letzten Sommer im rund 25-köpfigen Kader der Schweizer U16-Auswahl. Trainer dieser Auswahl ist derzeit der Walliser Yves Debonnaire, bekannt auch als ehemaliger Spieler und Trainer des FC Sion.

Vor ein paar Tagen ist Mollet von einem Trainingscamp der Schweizer U16-Auswahl im Tessin zurückgekehrt. Nun gehört die Aufmerksamkeit des Verteidigers wieder dem FC Basel.

Raphael Mollet absolviert zurzeit das neunte und letzte Schuljahr, die 4. Sekundarklasse, in Sissach. Was im Sommer kommt, weiss er noch nicht genau. Auf jeden Fall möchte er neben dem Fussball auch eine Ausbildung absolvieren. Es besteht die Möglichkeit, den Bildungsweg einer Berufssportlerklasse anzutreten. Er

zieht aber auch die Möglichkeit in Betracht, eine KV-Lehre zu absolvieren.

Neben Fussball und Beruf bleibt da nur noch wenig Freizeit. Doch Raphael Mollet, der von seinen Eltern mit Rat und Tat unterstützt wird, ist gewillt, diesen Weg zu gehen, um seinen Zielen Schritt für Schritt näher zu kommen.

Seine Ziele definiert der im kommenden Juni 16 Jahre alt werdende Mollet denn auch klar und deutlich: «Ich möchte in ein paar Jahren zur Schweizer U21-Nati gehören und

den Sprung in die erste Mannschaft meines Vereins schaffen.» Ehrgeizige Ziele, die sich der Youngster gesetzt hat. Und leise fügt er noch an, dass er noch einen ganz grossen Traum im Hinterkopf hat: «Dereinst einen Wechsel ins Ausland. In einer der ganz grossen Ligen zu spielen, das wäre mein absoluter Traum.»

Noch steht er ganz am Anfang und der Weg ist noch weit, sehr weit. Doch die ersten Hürden hat er bereits erfolgreich genommen und man darf gespannt sein, wie sich die Karriere von Raphael Mollet weiterentwickelt.



Nachwuchstalents Raphael Mollet, hier im Dress der Schweizer U16-Nationalmannschaft, steht vor einer vielversprechenden Zukunft.

FC Gelterkinden b, 3. Liga



Vereinsadresse:
 FC Gelterkinden
 Postfach 231
 4460 Gelterkinden
 sekretariat@fcgelterkinden.ch
 www.fcgelterkinden.ch

Gründungsjahr: 1909
Sportplatz:
 Wolfstiege Gelterkinden,
 Mehrzweckhalle, Gelterkinden

2. Mannschaft:

Zuzüge: Daniel Bossert (1. Mannschaft).

Abgänge: Cemalj Iseni (1. Mannschaft), Silas Götz (A-Junioren), Roman Beugger (Pause).

Der Trainer



Name: Ferreira Gilberto
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 25.11.66
Wohnort: Gelterkinden

Spikopräsident



Degen Heinz
 Spiko-Präsident
 04.05.58
 Gelterkinden

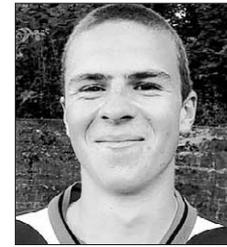
Das Spielerkader



Vogt Patrick
 Torhüter
 21.11.82
 Tecknau



Burkhalter Patrick
 Verteidigung
 25.02.76
 Gelterkinden



Eschbach Martin
 Verteidigung
 30.04.85
 Oltingen



Fischer Andreas
 Verteidigung
 04.04.77
 Gelterkinden



Mathys André
 Verteidigung
 09.10.75
 Gelterkinden



Mitschi Dominique
 Verteidigung
 01.12.72
 Buus



Rieder Tobias
 Verteidigung
 28.09.86
 Rothenfluh



Baader Samuel
 Mittelfeld
 14.05.84
 Gelterkinden



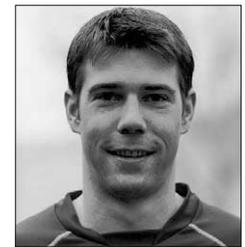
Bossert Daniel
 Mittelfeld
 13.08.80
 Gelterkinden



Ebnöther Fabian
 Mittelfeld
 17.04.83
 Gelterkinden



Fiechter Diego
 Mittelfeld
 23.02.83
 Gelterkinden



Froidevaux Yves
 Mittelfeld
 25.09.74
 Ormalingen



Huber Matthias
 Mittelfeld
 29.03.82
 Gelterkinden



Ergül Can
 Angriff
 09.01.87
 Gelterkinden



Madörin Marcel
 Angriff
 15.12.76
 Sissach



Mendes Jorge
 Angriff
 06.04.81
 Sissach



Tanner Benjamin
 Angriff
 01.09.81
 Itingen

Weitere Kaderspieler

Aktürk Ahmet
 Mittelfeld
 27.10.83
 Gelterkinden

Kaufmann Oliver
 Mittelfeld
 20.02.84
 Gelterkinden

FC Gelterkinden b, 3. Liga

Den vorzeitigen Ligaerhalt anstreben

Die zweite Mannschaft des FC Gelterkinden hat in der Hinrunde überrascht und belegt den guten 5. Zwischenrang. Das Team von Gilberto Ferreira strebt nun die vorzeitige Sicherung des Ligaerhaltes an.

ab. Nachdem sieben Leistungsträger am Ende der vergangenen Saison aus der Kaderliste dieses Teams verschwunden waren, kamen zu Beginn der aktuellen Spielzeit doch einige Zweifel auf, ob denn die Substanz dieser Equipe ausreichen würde, um eine einigermaßen konkurrenzfähige Truppe auf die Beine zu stellen. Die Bedenken «verflogen» dann aber sehr schnell. Mit der Integration einiger A-Junioren, der Reaktivierung von Tobias Rieder und Ahmet Aktürk sowie den Zuzügen von Marcel Madoerin, Cemal Iseni und Jorge Mendes gelang es Gilberto Ferreira, eine gute Mannschaft auf die Beine zu stellen. Die Basis für die gute Klassierung nach der Vorrunde war sicherlich die stark verbesserte Defensive. Mit nur 15 erhaltenen Gegentoren stellt der FC Gelterkinden nach Leader Pratteln statistisch gesehen die zweitbeste Verteidigung.

Ziel: Unter die ersten fünf

Der Trainer hat sich für die Rückrunde zum Ziel gesetzt, attraktiven und erfolgreichen Fussball zu spielen und am Ende einen Rang unter den ersten fünf zu belegen. Die vorzeitige Sicherung des Klassenerhaltes liegt zweifellos im Bereich des Möglichen. Mit 11 Punkten weist die zweite Gelterkinder Auswahl einen relativ komfortablen Vorsprung auf die Abstiegsplätze auf. Dieser kann aber, wenn einige Teams «aufrüsten», innerhalb weniger Spieltage zusammenschrumpfen. Gilberto Ferreira hat in den Vorbereitungsspielen einigen jungen Akteuren Spielgelegenheiten anbieten können. Durch die Integration von Oliver Kaufmann, Martin Eschbach (beide Junioren A) und Can Ergül (Junioren B) in den Trainingsbetrieb können sich diese sachte an die höheren Anforderungen gewöhnen. Die aufstrebenden Nachwuchsleute haben im Vergleich zu den «gestandenen» 3.-Liga-Spielern im physischen Bereich noch einen Rückstand aufzuholen.

Trainingslager in der Emilia-Romagna

Durch die schlechte Witterung konnte das Team von Gilberto Ferreira nicht alle Testspiele austragen. Gegen



Abwehrstrategie Dominique Mitschi in der Offensive. Der Verteidiger ist einer der Routiniers und in der Vorrunde ein sicherer Wert im Team von Trainer Gilberto Ferreira.

Italia Oberwil (4. Liga) musste sich der FCG mit 2:3 Toren geschlagen geben. Im guten Test gegen die Junioren A Meister des FC Concordia behielten die Oberbaselbieter die Oberhand

(3:2). Im Trainingslager in der Emilia-Romagna holte sich die zweite Gelterkinder Auswahl den letzten Schliff für die bevorstehende Rückrunde, die mit der Partie gegen den Tabellenletzten

(Bottecchia) beginnt. Mit einem Sieg gegen die Italiener könnte sich der FCG weiter im vorderen Mittelfeld festsetzen und die Teams in der Abstiegszone auf Distanz halten.



Vereinsadresse:

SV Sissach
Postfach 323
4450 Sissach
info@svsissach.ch
www.svsissach.ch

Gründungsjahr: 1909

Sportplatz:
Tannenbrunn, Sissach

Vorstand: Präsident: Bruno Fedriga, Zunzgen; Vize-Präsident: Martin Heiniger, Sissach; Finanzen: René Bongni, Böckten; Technische Kommission: Daniel Eichelberger, Thürnen; Nachwuchs: Simon Cartier, Bubendorf; Kinderfussball: Roger Thommen, Zunzgen; Sponsoring: Sonja Schmassman, Gelterkinden.

Geschäftsstelle: Tanja Fedriga, Zunzgen.

Jahresbudget: ca. Fr. 120000.–

Anzahl Teams: Total 22; Aktive 5 (3. Liga, 4. Liga, 3 Teams 5. Liga), Veteranen, 13 Juniorenteams, Damen 2. Liga, 2 Juniorinnenteams.

1. Mannschaft:

Zuzüge: Zequir Mernica (FC Diegten-Eptingen), Murat Aldemir (FC Liestal).

Abgänge: Basil Gygax (BSC Old Boys Basel).

Der Trainer



Name: Sandro Kamber
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 23.06.73
Wohnort: Kienberg

Masseurin

Sportchef



Silvia Gubler
Masseurin
14.06.73
Buus



Eichelberger Daniel
Sportchef
15.09.76
Thürnen

Das Spielerkader



Eichelberger Daniel
Torhüter
15.09.76
Thürnen



Mani Daniel
Torhüter
22.08.83
Böckten



Dennler Philippe
Verteidigung
05.10.81
Thürnen



Gygax Boris
Verteidigung
06.08.86
Sissach



Pereira Claudio
Verteidigung
Sissach



Sütterlin Claude
Verteidigung
05.03.81
Sissach



Dattilo Domenico
Mittelfeld
Zunzgen



Grieder Frank
Mittelfeld
18.05.83
Zeglingen



Hyseni Abdurrahim
Mittelfeld
21.07.80
Läufelfingen



Lepaja Jeton
Mittelfeld
29.07.83
Rümlingen



Mernica Zequir
Mittelfeld
21.05.82
Aesch



Nussbaumer Matthias
Mittelfeld
12.04.84
Thürnen



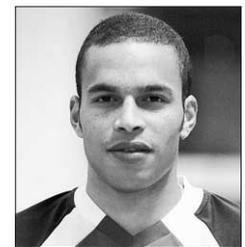
Sahinbay Serdal
Mittelfeld
25.01.87
Sissach



Schneider Florian
Mittelfeld
20.10.82
Sissach



Butz Raphael
Angriff
21.01.79
Sissach



Fofana Seyni
Angriff
11.09.79
Sissach



Porriccio Davide
Angriff
16.01.82
Itingen



Salihi Fatmir
Angriff
11.05.85
Sissach

SV Sissach, 3. Liga

Vom revidierten Saisonziel des SV Sissach

3.-Ligist Sissach wird die Rückrunde vom enttäuschenden 3. Platz aus in Angriff nehmen. Die zu Beginn der Saison etwas vorlaut angekündigten Aufstiegspläne wurden nun von den Sissacher Verantwortlichen vorübergehend zurückgestellt.

rbu. Statt des Aufstiegs in die 2. Liga erwartet Sissachs Trainer Sandro Kamber in der zweiten Meisterschaftshälfte ein unbeschwerteres und von deutlich mehr Spielfreude gekennzeichnetes Auftreten seiner Mannschaft. Fortschritte im taktischen Bereich und die Integration der jüngeren Spieler werden weitere Schwerpunkte der Rückrunde darstellen.

Aufstieg in die zweite Liga. So lautete in der Sommerpause die einstimmige Antwort sämtlicher Spieler, des Trainers und auch des Vereinspräsidiums auf die Frage nach dem Saisonziel des SV Sissach. Seither ist viel geschehen und bei nüchterner Betrachtung der Situation hätte das Unterfangen schon sehr bald als eher unrealistisch eingestuft werden müssen. Während den Sommermonaten kursierten im Lager des SVS Gerüchte über zahlreiche starke Neuverpflichtungen. Einige bisherige Kadermitglieder wurden dagegen frühzeitig ausgemustert, da sie fussballerisch nicht auf dem nötigen Stand zu sein schienen, um wesentlich zum Saisonziel beitragen zu können. Aus den angekündigten Neuverpflichtungen wurde dann allerdings herzlich wenig. Zahlreiche potenzielle Kandidaten zur Verstärkung der Offensive, welche ihr Interesse anscheinend bereits deutlich zu Ausdruck gebracht hatten, verweigerten dann im letzten Moment doch noch ihre Zustimmung. Der einzige namhafte Neuzugang, Abdusch Hyseyini (FC Nordstern) verletzte sich schliesslich bereits im ersten Training am Kreuzband und fiel nach seiner Operation für die gesamte Vorrunde aus.

Zu guter Letzt quittierte mit Teamroutinier Remo Gunzinger einer seine Dienste gleich zu Saisonbeginn, was zu einer weiteren Schwächung des Kaders führte. Alles in allem war die erste Mannschaft des SV Sissach somit zu Beginn der 3.-Liga-Meisterschaft personell eher schwächer besetzt als zuvor. Einzig das Ziel wurde nicht revidiert, was vor allem damit zu tun haben mochte, dass mit dem FC Pratteln und vor allem dem SV Muttenz, zwei langjährige Aufstiegsfavoriten aus der Gruppe 1 verschwunden waren und die Gelegenheit deshalb nun als optimal gedeutet wurde.

Schliesslich kam es, wie es kommen musste. Trotz zum Teil starken Auftritten fehlte es dem SV Sissach auf dem Rasen an der nötigen Konstanz. Selbst gegen schwächere Gegner vermochten die Sissacher oft nicht restlos zu überzeugen und büsste schon bald wichtige Punkte auf den wirklichen Gruppenfavoriten, den FC Oberdorf, ein. Auch aus den Direktbegegnungen gegen Oberdorf und Gelterkinden resultierte lediglich ein einziger Punkt – zu wenig, um ernsthaft vom Aufstieg weiter zu träumen. Die Stimmung auf dem Spielfeld wurde als Folge des hausgemachten Leistungsdrucks zunehmend verbissener. Rückblickend war es deshalb wohl ein Fehler, ein Ziel zu definieren, dem weder Trainer noch Spieler in dieser Konstellation gerecht werden konnten.

Vorbereitung in der Türkei

Die Vorbereitung im Hinblick auf die zweite Saisonhälfte fiel dennoch sehr konzentriert aus. Nebst einem Konditionstraining mit Pulsometern und einem Kraftaufbauprogramm in einem Fitnesscenter wurde Hallenfussball gespielt. Zusätzlich zu diesen wöchentlich drei Trainingseinheiten trug der SVS zahlreiche Freundschaftsspiele – überwiegend gegen Mannschaften aus der Zweitliga – aus. Den Höhe-

punkt des Vorbereitungsprogramms bildete ein Trainingslager in Aksu, einem kleinen Städtchen in der Südtürkei. Trainer Sandro Kamber: «Wir fanden in der Türkei beste Trainingsbedingungen vor und die gemeinsame Reise hat uns noch enger zusammen gebracht und zusätzlich gefestigt.»

Mutationen

Während der Winterpause hat Kamber insgesamt vier Spieler unter die Lupe genommen. Am Ende wurde Zeqir Mernica und Murat Aldemir für das 3.-Liga-Kader des SV Sissach verpflichtet. Diesen Neuzugängen steht der Abgang von Basil Gyax (BSC Old Boys) gegenüber. Gyax hinterlässt im Abwehrzentrum eine Lücke, welche von jüngeren Spielern, – wie etwa von seinem Bruder Boris – nur mit Mühe geschlossen werden kann. Kamber hat denn auch bereits angedeutet, dass der taktischen Schulung der neuen Abwehrspieler besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll: «Die Neuzugänge müssen in unser 4-4-2-System eingearbeitet werden, um die Wirksamkeit der bis anhin gut funktionierenden Ketten aufrecht zu halten.» Auch im mentalen Bereich seien viele Spieler noch nicht bereit für höhere Aufgaben. Somit befindet sich der SV Sissach vor dem Rückrundenstart mit

einer altbekannten Aufgabe konfrontiert, nämlich mit der Formung einer Mannschaft, die im nächsten Anlauf eventuell den Sprung in eine höhere Liga schaffen könnte. Der Altersdurchschnitt der Sissacher Fussballer ist mit knapp 23 Jahren für Drittligaverhältnisse denn auch nach wie vor tief. Neben Torhüter Eichelberger (28) gehören Spieler wie Domenico Dattilo, Raphael Butz und Seyni Fofana (25) bereits zu den ältesten und routiniertesten Akteuren.

Längerfristig den Aufstieg im Auge

Dennoch ist man sich in Sissach einig, dass die längerfristige Fussballzukunft in der Zweitliga liegen wird. Präsident Bruno Fedriga: «Wir verfügen mittlerweile über eine Juniorenbewegung, welche insgesamt 17 Mannschaften umfasst. Damit sind wir im oberen Baselbiet gemeinsam mit dem FC Liestal führend. Diese Jungen brauchen eine sinnvolle Perspektive innerhalb des Vereins. Ausserdem hat schon oft nur wenig zum Gruppensieg gefehlt und wer sich ehrgeizig dem Fussball widmet, muss mittelfristig ganz einfach den Aufstieg als einzig sinnvolles Ziel im Auge haben.» In diesem Jahr will man sich jedoch auch mit dem zweiten Platz zufrieden geben.



Der SV Sissach (im Bild Jeton Lepaja) will in der Rückrunde den Abstand zur Spitze verkleinern.

SV Sissach, Damen, 2. Liga



Vereinsadresse:
 SV Sissach
 Postfach 323
 4450 Sissach
 info@svsissach.ch
 www.svsissach.ch
Gründungsjahr: 1909
Sportplatz:
 Tannenbrunn, Sissach

Damen, 2. Liga

Zuzüge: Susanne Alder

Abgänge: Jenny Stäger

Das Spielerkader



Knup Marion
 Torhüter
 25.02.69
 Kaiseraugst



Rüdin Tabea
 Torhüter / Mittelfeld
 24.06.85
 Gelterkinden



Marbet Beatrice
 Verteidigung / Libero
 19.12.78
 Kaiseraugst



Battilana Anita
 Verteidigung
 10.01.81
 Zunzgen



Mosimann Fabienne
 Verteidigung
 04.04.85
 Sissach



Wiedmer Sidonia
 Verteidigung
 01.05.83
 Gelterkinden



Gerber Marlene
 Mittelfeld
 03.04.75
 Liestal



Müller Nicole
 Mittelfeld
 23.08.78
 Basel

Der Trainer



Name: Ulrich Hans
Funktion: Trainer
Geburtsdatum: 13.12.43
Wohnort: Thürnen



Gunzenhauser Karin
 Mittelfeld
 28.06.86
 Sissach



Strub Beatrice
 Mittelfeld
 26.09.83
 Tecknau



Ruch Sylvie
 Mittelfeld
 23.07.86
 Zunzgen



De Sousa Doris
 Mittelfeld
 08.01.80
 Zunzgen



Thommen Ramona
 Mittelfeld
 28.08.86
 Tenniken



Bürgin Pia
 Angriff
 13.02.82
 Tecknau



Del Medico Daniela
 Angriff
 16.02.73
 Bennwil



Fricker Tania
 Angriff
 13.03.87
 Bubendorf

Koordinator

Coach



Gasser Walter
 Koordinator Damen
 20.02.42
 Thürnen



Gunzenhauser Karin
 Coach/Goalietrainerin
 10.10.79
 Rümlingen



Weisskopf Flurina
 Angriff
 20.12.86
 Lausen



Alder Susanne
 10.11.62
 Allschwil



Strub Karin
 13.02.76
 Läuelfingen



Strub Barbera
 19.01.86
 Tecknau

SV Sissach, Damen, 2. Liga

Das Ziel heisst Aufstieg

Die Damenmannschaft des SV Sissach hat die Vorrunde auf dem hervorragenden ersten Rang abgeschlossen. In der Rückrunde soll die Tabellenführung verteidigt und die Aufstiegsrunde erreicht werden.

sg. Sieben Siege, zwei Unentschieden – 23 Punkte – 31 Tore geschossen, zwei erhalten. Das ist die hervorragende Vorrunden-Bilanz der 2.-Liga-Fussballerinnen des SV Sissach. Zwei Punkte Vorsprung haben die Oberbaselbieterinnen auf die Tabellenzweiten aus Schönenwerd. Und es könnten sogar noch drei mehr werden, denn die Sissacherinnen können noch ein Spiel nachtragen. Da dieses gegen den punktlosen Tabellenletzten CD Espanol Basel stattfindet, sollte ein Sieg kein Problem sein. Umso mehr, weil die Baslerinnen bisher noch kein Tor geschossen und deren 108 erhalten haben.

Nach der guten Vorrunde sprach Sissach-Trainer Hans Ulrich erstmals das Saisonziel aus: «Wir wollen in die erste Liga aufsteigen.» Für ihn sei von Saisonbeginn an klar gewesen, dass das Saisonziel nur Aufstieg heissen könne. Doch konkret davon sprechen wollte er bisher noch nicht, um die Spielerinnen nicht zu früh unter Druck zu setzen.

«Jetzt sind wir auf dem ersten Rang, der zur Teilnahme an den Aufstiegs-spielen berechtigt. Da muss ich das Wort Aufstieg in den Mund nehmen», sagt Ulrich.

Dass die guten Leistungen erst in seiner zweiten Saison als Trainer der Damenmannschaft kamen, ist für ihn nicht ungewöhnlich: «Die Mannschaft und ich mussten uns zuerst aneinander gewöhnen.» Dass sich das Team zuerst an den neuen Trainer gewöhnen musste, kommt nicht von ungefähr: «Hans ist ein sehr konsequenter Trainer, wer nicht regelmässig ins Training kommt, spielt auch nicht», sagt Assistentztrainerin Daniela Gunzenhauser. Auch seien die Trainings körperlich härter als bei bisherigen Trainern.

Doch dass er die Spielerinnen psychisch hart anfasst, kommt für Ulrich nicht in Frage: «Ich korrigiere immer aufbauend, auch wenn die Spielerinnen während dem Match einen groben Fehler machen.» Laut Goalie-Trainer Walter Gasser zeichnen Ulrich vor allem seine 30 Jahre Erfahrung als Trainer aus. «Er weiss, wie er mit dem Team arbeiten muss.»

Fitness- und Krafttraining

In den vergangenen zwei Monaten bereitete sich das Damenteam des SV

Sissach auf die Rückrunde vor. Dreimal in der Woche wurde trainiert, oft ohne Ball auf Fitness und Kraft ausgerichtet. Zudem wurden einige Freundschaftsspiele absolviert.

Ab dem kommenden Wochenende wird nicht mehr freundschaftlich gespielt, nun gilt es wieder ernst: «Wir dürfen die Tabellenführung nicht mehr aus den Händen geben», sagt Ulrich. Er ist überzeugt, dass dies nicht passieren werde, wenn die Mannschaft so weiterspiele wie bisher. Das Team hat auf die Rückrunde hin keine einschneidenden Veränderungen erfahren. Zwar hat mit Jenny Stäger eine junge, talentierte Spielerin das Team verlassen, dieser Abgang konnte jedoch mit dem Zuzug von Susanne Alder kompensiert werden. Somit kann Ulrich weiterhin mit 19 Spielerinnen arbeiten.

Ulrich will ohnehin keine einzelnen Spielerinnen hervorheben: «Für mich steht das Team im Vordergrund.» Er habe das Glück, dass das Niveau in der Mannschaft recht ausgeglichen sei.

Aufstiegsspiele gegen freiburgisches Team

In der Rückrunde wird – wie in der Vorrunde – einmal gegen jedes Team gespielt. Gegen die Teams, welche die Sissacherinnen in der Vorrunde zu-

hause empfangen haben, werden sie nun auswärts antreten und umgekehrt. Wer am Ende der Rückrunde an der Tabellenspitze steht, darf die Aufstiegsspiele gegen die Tabellenersten aus dem Kanton Freiburg absolvieren. «Bis zum sechsten Tabellenrang, den der FC Attiswil belegt, ist alles sehr nahe zusammen», sagt Ulrich. Trotz erstem Tabellenrang dürften die Gegnerinnen auf keinen Fall unterschätzt werden.

Das Sissacher Team schaffte es vor zwei Jahren schon einmal an die Aufstiegsspiele, dort war aber damals Endstation. Dieses Mal möchte man es besser machen und sich langfristig in der ersten Liga etablieren. «Dieses Team hat durchaus die Fähigkeiten, in der ersten Liga zu bestehen», sagt Ulrich. Immerhin sei man im Schweizer Cup diese Saison bis in die dritte Runde vorgestossen und erst gegen eine Nationalliga-B-Mannschaft ausgeschieden. Ulrich erwähnt ebenfalls das ausserordentlich gute Nachwuchsteam, von welchem talentierte und gute Spielerinnen nachgezogen werden können. Falls das Team den Aufstieg wider Erwarten nicht schaffen wird, ist es laut Ulrich kein Weltuntergang: «Dann probiert es das Team halt nächstes Jahr wieder.»



Sylvie Ruch beschäftigt gleich zwei Verteidigerinnen des FC Concordia, doch zu stoppen ist sie nicht.

«Ich konnte mein Hobby zum Beruf machen»

Béatrice von Siebenthal wohnt in Bern. Ihre Begeisterung für Fussball entdeckte sie aber in der Region Basel. Die 40-Jährige, die heute beim Schweizerischen Fussballverband arbeitet, ist im Oberbaselbiet aufgewachsen.

sg. «Fussball ist meine Leidenschaft», sagt Béatrice von Siebenthal. Das erklärt, dass die gebürtige Baselbieterin diesem Sport seit über 25 Jahren treu ist. Besonders der Frauenfussball liegt der 40-Jährigen am Herzen. Und dieser hat in den vergangenen Jahren einen gewaltigen Auftrieb erhalten. «Als ich vor 25 Jahren als Spielerin begonnen habe, waren knapp 1000 Fussballerinnen lizenziert, heute sind es bereits über 10000», sagt von Siebenthal. Sie ist «Leiterin Frauenfussball» des Schweizerischen Fussballverbandes und Trainerin des U19-Nationalteams der Frauen.

Ihre Liebe zum Fussball hat von Siebenthal schon als Kind entdeckt. Sie hat einen grossen Teil ihrer Freizeit damit verbracht, auf dem Schulhausplatz oder auf der Strasse Fussball zu spielen. Mit 15 Jahren ist sie schliesslich in Basel in einen Verein eingetreten. Während rund 13 Jahren spielte sie danach in der Region Basel und später beim FC Bern. Da sie auch nach ihrer Spielerinnenkarriere dem Fussball verbunden bleiben wollte, absolvierte von Siebenthal bereits während ihrer Zeit als Spielerin Trainerausbildungen. Was sie in diesen Ausbildungen gelernt hat, konnte sie als Spielertrainerin in Sissach anwenden.

Doch bald musste von Siebenthal, die in Sissach und Rümelingen aufgewachsen ist, wegen ihres Studiums das Baselbiet verlassen und zog nach Bern. Auch im Bernbiet blieb sie dem Fussball treu. So spielte sie zuerst noch beim FC Bern und hatte ein paar Einsätze im Nationalteam. Später war sie unter anderem Trainerin der Berner Regionalauswahl und einer Frauenmannschaft in Thun.

Ihren Ehemann Erwin hat sie in Bern kennengelernt, als sie als Kinderfussballtrainerin tätig war. Seit 1992 sind die beiden verheiratet und leben in Bern. «Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal in einer Stadt wohnen würde», sagt von Siebenthal. Doch das Stadtleben mache ihr nichts aus: «Bern ist eine angenehme Stadt und man ist schnell in der Natur.»

Obwohl von Siebenthal das Oberbaselbiet noch immer wahnsinnig gefal-



Béatrice von Siebenthal im Gespräch mit zwei ihrer Nationalspielerinnen.

le, hat sie nicht vor, in der nächsten Zeit wieder in die Region zu ziehen: «Schon aus beruflichen Gründen ist es für meinen Mann und mich nicht möglich, aus Bern wegzuziehen.» Von Siebenthals Familie wohnt aber noch im Oberbaselbiet, darum ist es gut möglich, dass man der fussballbegeisterten Frau hier ab und zu über den Weg läuft.

Nicht mehr Lehrerin

Durch ihr Engagement im Schweizerischen Fussballverband (SFV) ist von Siebenthal viel unterwegs. Seit Oktober 1995 ist sie Trainerin des Schweizer U19-Frauennationalteams. Fest angestellt beim SFV ist sie erst seit zwei Jahren. Zuerst zu 50 Prozent und seit rund eineinhalb Jahren zu 70 Prozent.

Bis vor zwei Jahren hat von Siebenthal als Lehrerin gearbeitet und den Job als Trainerin nebenbei ausgeübt. Nun ist sie mit der Anstellung beim SFV so ausgelastet, dass für diesen Beruf keinen Platz mehr bleibt.

Zu von Siebenthals Aufgabenbereichen beim SFV gehören unter anderem die Förderung und Entwicklung des Frauenfussballs, Trainer Aus- und Weiterbildungen und verschiedene Projekte. So konnte vor kurzem ein neues Ausbildungszentrum für Mädchen ins Leben gerufen werden. Ab Sommer 2004 werden zehn bis 14 besonders talentierte Mädchen nach Huttwil ziehen, um dort sportlich und schulisch speziell gefördert zu werden. Die Mädchen wohnen während der zweijährigen Schuldauer bei Gastfamilien in Huttwil.

«Dieses Projekt ist ein wichtiger Schritt in der Nachwuchsförderung und ein Meilenstein im Frauenfussball. Aber das heisst nicht, dass wir jetzt die Hände in den Schoss legen», sagt von Siebenthal. Es sei noch viel zu tun im Frauenfussball. So wolle man das U17-Programm intensivieren, den Frauenfussball in den einzelnen Vereinen fördern, finanzielle Entschädigungen

für Mitglieder der Nationalteams einführen und sich mit dem U19-Nationalteam und dem A-Nationalteam regelmässig für Europameisterschafts-Endrunden qualifizieren.

Sponsoren wichtig

«Um die finanziellen Ziele zu erreichen, sind wir auf Sponsoren angewiesen», sagt von Siebenthal. Der Moment, im Frauenfussball als Sponsor einzusteigen, sei momentan besonders günstig, werde Frauenfussball doch immer populärer. Um attraktiver für Sponsoren zu werden, müssen aber Erfolge her. Und hier kann das U19-Frauennationalteam bald mit gutem Beispiel vorausgehen. Für dieses steht im April in Italien die wichtige zweite EM-Qualifikationsrunde auf dem Programm. Es spielt gegen Italien, Serbien und Schweden. Falls die Schweizerinnen alle Spiele gewinnen, fahren sie an die Europameisterschafts-Endrunde.

Grosser zeitlicher Aufwand

«Meine Spielerinnen müssen einen enormen zeitlichen Aufwand betreiben», sagt von Siebenthal. Sie seien während mindestens 40 Tagen pro Jahr für das Nationalteam unterwegs. Da sei man auch auf den Goodwill der Arbeitgeber angewiesen. Momentan sei die Zusammenarbeit sehr gut und die Stimmung im Team hervorragend. Von Siebenthal erachtet die Zeit im Nationalteam für die Spielerinnen auch als Bereicherung: «Sie können enorm viel an Erfahrung gewinnen, kommen herum und können Kontakte knüpfen.» Im Nationalteam wird aber auch hart gearbeitet: «Ich bezeichne mich schon als streng», sagt von Siebenthal. Sie habe einen harten Führungsstil und fordere die Spielerinnen in jedem Training bis aufs Äusserste. Es sei ihr aber wichtig, dass sie immer transparent handle und alle Spielerinnen gleich behandle. Für von Siebenthal steht das Team im Vordergrund: «Ich möchte, dass wir immer und überall als Einheit auftreten, darum werden kleine Streitigkeiten auch sofort beseitigt.»

In ihrer – spärlichen – Freizeit ist von Siebenthal gerne in der Natur: «Ich brauche viel Bewegung und gehe oft joggen.» Auch lese und wandere sie sehr gerne. Viel Ausgleich braucht die Wahl-Bernerin aber gar nicht: «Ich habe das Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte.»

Porträt

Sich eine Woche wie Profis fühlen dürfen

Beat Sutter, ehemaliger Stürmerstar mit Gelterkinder Wurzeln, ist auch nach seiner Fussball-Karriere noch viel unterwegs. Wer ihn treffen will, spielt vorzugsweise Fussball beim FC Affoltern am Albis oder mag Autobahnraststätten. Wer ihn nicht treffen will, spielt einfach Spitzenfussball.

da. Wenn Julio Hernan Rossi mit der Wucht eines Dampfhammers den Ball für Rot-Blau unter die Querlatte des FC Zürich drischt, hält die Fernsehkamera drauf. Was ihr im Zürcher Letzigrund aber regelmässig entgeht, ist jener 42-Jährige, der ganz oben rechts auf der Gegentribüne sitzt. Im Umkreis von 20 Metern findet sich kein Fan – und das sei gut so. «Ich sitze nicht gerne Mitten in der Masse», sagt Beat Sutter. «Ich verputze es nicht, wenn selbst ernannte Fachleute die Spieler mit Schimpftiraden eindecken, da krieg ich Lämpchen mit ihnen.»

Auch wenn Sutter seine grosse Zeit noch in der Nationalliga A der 80er-Jahre und nicht in den Zeiten der Super League hatte, fühlt er mit. Vieles hat sich verändert. Als er 1986 vom FC Basel zu Xamax wechselte, zahlten die Neuenburger den stolzen Betrag von 360 000 Franken Ablöse. Nur Heinz Herrmann, der ein Jahr zuvor zu Xamax transferiert worden war, war mit einem Preis von einer halben Million Franken noch teurer. Heute sind solche Summen «Peanuts».

Tempo: fragwürdig

Diese Entwicklung sei nicht nur gut, meint Beat Sutter. «Ich musste vier Jahre beim FCB spielen, bis ich meinen ersten gut dotierten Vertrag erhielt.» Die Leistungsträger des FCB, erinnert er sich, kassierten damals rund 7000 Franken im Monat. «Heute spielt ein Junger zwei Top-Spiele hintereinander und schon solls um die ganz grossen Verträge gehen.» Das hohe Tempo – obs nun rauf oder runter geht – sei doch eher fragwürdig.

Natürlich gings früher im Fussball-Geschäft noch etwas langsamer vorwärts – oder eben rückwärts. Die Schattenseiten der Szene lernte auch Beat Sutter kennen. Etwas bitter werden sie gewesen sein, die Zeiten als er bei Neuenburg Xamax ausgebootet wurde. Denn als er kurz vor der Weltmeisterschaft 1994 in den USA aus dem Kader der Nationalmannschaft gestrichen wurde, wollte ihn plötzlich auch Xamax



Beat Sutter ist mit seinem Los zufrieden und möchte nicht mehr tauschen.

nicht mehr. «Mein Fehler war», übt Sutter Selbstkritik, «dass ich mich mit den Vereinsoberen zuvor nur per Handschlag über weitere zwei Jahre geeinigt hatte.» Kurz bevor die neue Saison begann, stand Sutter ohne Verein da. Die NLA-Klubs hatten aber zu diesem Zeitpunkt ihre Kader schon beisammen. «Ich sagte mir, es gibt zwei Möglichkeiten. Entweder ich gehe drei Monate stempeln und versuchs in der zweiten Transferperiode oder ich gehe irgendwo Fussball spielen und versuche nochmals auf mich aufmerksam zu machen.» Sutter erhielt einen Anruf aus der NLB – Michel Decastel holte ihn zu Yverdon, wo er nach einem Zwischenjahr in St. Gallen ein letztes anhängte. Mit 34 ging Sutter in Fussballpension.

Leiden für die Leidenschaft

Weite Wege geht der Wahlzürcher aus Gelterkinder immer noch. Oder besser, er fährt sie. Heute betreut Beat Sutter für «Swiss-Los» rund 400 Verkaufsstellen, was ihm bis zu 40 000 Auto-Kilometer jährlich aufbürdet. Sutter, der in Sissach seine Lehre als Maschinenmechaniker abschloss, sagt, er möge seinen Job als Verkaufsberater. Und er macht ihn mit vollem Einsatz, nicht anders als jenen mit und für seine 2.-Liga-Truppe.

Mit dieser fährt er einmal jährlich ins Trainingslager. Vom Pläuschle mit Ball unter warmer Mittelmeersonne distanziert sich Sutter jedoch mit Vehemenz. «Ein Saufgelage gibt es in unseren Trainingslagern nicht.» Dies könne wer wolle auch zuhause tun. «Bei mir», sagt Sutter, «sollen sich die Spieler einmal im Jahr wie ein Profi fühlen dürfen.» Damit die gewünschte Profi-Stimmung aufkommt, gibts täglich zweimal «deftig» Training. Dies zahlt sich aus. Sutters Verein konnte nach der Vorrunde auf Platz drei überwintern.

«Fussball ist für mich immer noch eine grosse Leidenschaft», sagt Sutter, der sich als regelmässiger Leser des Fussball-Magazins «Kicker» outet. Allerdings bezeichne er sich nicht als Fan. «Wenns ein gutes Spiel war, habe ich Spass und wenns ein schlechtes war, weiss ich, das da unten sind auch nur Menschen. Menschen mit denselben Problemen wie wir. Wenn du zuhause Probleme hast, nimmst du sie mit auf den Platz.» Sein heute vielleicht grösstes Problem ist seine Hüftarthrose. «Muss wohl operiert werden, denn ich habe permanent Schmerzen.» Die Schuld will er aber nicht auf den Fussball schieben. «Fussball hat das Ganze forciert, ich denke aber, ich bin schlicht so veranlagt.» Klagen mag er nicht darüber. Noch vergangene Saison spielte er das eine

oder andere Mätschli mit den Senioren. «Hinterher hatte ich immer eine schlaflose Nacht: die Schmerzen.» Dazu lächelt er.

Keine Lotterie

Mag sein, dass Beat Sutter das Herz nicht vom Fussball lassen kann, weil er Brücken schlägt. Als er seiner Lebenspartnerin nach Zürich folgte, konnte er umgehend beim 2.-Ligisten Affoltern am Albis einsteigen. Auch mit seinem Stammklub, dem FC Gelterkinder, pflegt er Kontakt. «Einmal im Jahr kommen sie zu einem Trainingsspiel nach Affoltern. Immer an einem Freitag, damit sie hinterher noch den Ausgang in Zürich geniessen können.» Seit sieben Jahren ist Beat Sutter nun Trainer des FC Affoltern am Albis. Obwohl er in die Trainerausbildung stieg, um einst in der obersten Liga ein Team zu führen, möchte er inzwischen nichts anderes mehr als das, was er auch tut. Weiter oben behage ihm das Klima nicht. Nicht mehr. «Der Fussball», ist Sutter überzeugt, «ist heute streckenweise so krank, dass ich mir das nicht antun möchte. Unter anderem reden an zu vielen Orten zu viele dem Trainer ins Gewissen, die viel zu wenig von Fussball verstehen.» Lieber möchte er Freude am Fussball behalten. Alles andere ist eine zu grosse Lotterie.

Steile Karriere bis zur Champions League

Schiedsrichter sind im Fussball eher Einzelkämpfer, stehen jedoch oft im Mittelpunkt. Von vielen Spielern, Funktionären und Fans nach einer Niederlage oft als Buhmann deklariert, kann auf sie dennoch nicht verzichtet werden. Peter Rudolf von Rohr aus Eptingen hat eine sehr erfolgreiche Karriere hinter sich und setzt sich nun für die Weiterbildung und den guten Ruf der Schiedsrichter ein.

bfg. «Man braucht oft einen ziemlich breiten Rücken. Zudem braucht es viel Fingerspitzengefühl, gibt es doch immer wieder heikle Situationen zu meistern», antwortet Peter Rudolf von Rohr auf die Frage, ob es einem als Schiedsrichter nicht manchmal verleihe, als Buhmann auf dem Fussballfeld herzuhalten. Aber sofort fügt er auch an: «Die ganze Schiedsrichterlaufbahn habe ich immer als sehr gute Lebensschule betrachtet.» Als Schiedsrichter käme man mit sehr vielen Kulturen und

Charakteren in Kontakt, zudem auch immer wieder mit sehr vielen Emotionen. «Dabei immer den richtigen Weg zu finden und sachlich ruhig bleiben, ist nicht einfach. Doch durch die Schiedsrichterei habe ich immer wie-

der neue Erfahrungen gemacht, die mich im Leben weiterbrachten.»

Rasanter Aufstieg

Gerade mal 22 Jahre alt war Peter Rudolf von Rohr, als zwei gebroche-

ne Rückenwirbel nach einem Unfall seiner Laufbahn als Fussballer ein jähes Ende bereiteten. Doch der ehrgeizige Sportler wollte nicht klein beigeben und suchte einen anderen Weg, um es im Fussball zu etwas zu bringen. Er schlug die Laufbahn eines Schiedsrichters ein. Der im solothurnischen Balsthal aufgewachsene Rudolf von Rohr nahm in der Folge rasant Stufe um Stufe in der Karriereleiter und pfiff schon bald Spiele in der 2. Liga. Bald bekam er die Chance, sich an der Seitenlinie als Schiedsrichter-Assistent zu bewähren, dies an der Seite von Serge Muhmenthaler. Zuerst war er Ersatzmann. Schon bald aber war er eine feste Grösse und das Trio Serge Muhmenthaler, Albert Gfeller und Peter Rudolf von Rohr gehörte in den Neunzigerjahren zum Besten, was das helvetische Schiedsrichterwesen hervorbrachte. Rudolf von Rohr stieg zum Fifa-Assistenten auf, zum höchsten Status in der Laufbahn eines Referees.

Der Inspizient

bfg. Als Inspizient arbeiten vor allem ehemalige Schiedsrichter mit grosser Erfahrung. Auch sie müssen einen Antrittstest (Fragebogen) ausfüllen, bevor sie mit ihrer Arbeit beginnen dürfen. Auch finden laufend Weiterbildungskurse statt. Unangemeldet erscheinen sie auf dem Fussballplatz und beurteilen den Schiedsrichter nach verschiedenen vorgegebenen Punkten. Dazu gehören die Matchvorbereitung (Einlaufen, Platzkontrolle), und natürlich eine genaue Spielbewertung. Nach dem Spiel meldet sich der Inspizient beim Schiedsrichter und die Leistung wird gleich an Ort und Stelle ausgewertet. Es werden dabei nicht nur ausgemachte Fehler aufgezählt, sie werden auch gleich besprochen. Gemeinsam wird eruiert, warum sie entstanden sind und wie man sie vermeiden kann. Der Bewertungsbogen geht anschliessend an die Schiedsrichterkommission des Fussballverbandes. Anhand der Bewertungen der Inspizienten werden die Schiedsrichter halbjährlich leistungsmässig neu eingestuft.

Der Leitsatz zur Inspizientenarbeit lautet: Der Inspizient gibt dem Schiedsrichter hilfreiche Ratschläge zur Leistungsverbesserung.

KLEIN UND FLINK.



Schaub Digitaldruck erledigt in schnellen, kurzen Arbeitsschritten: Prospekte, Flugblätter, Einladungen, Broschüren, Karten und so weiter. Im Schaub Digitaldruck in Gelterkinden. Direkt ab Daten oder Vorlagen bis zum Format A3+, farbig oder schwarz-weiss. Flink, qualitativ fit und preislich klein.

Übrigens: Ihre Digitaldruck- und Schnelldruck-Aufträge nehmen wir auch gerne in Sissach entgegen.

SCHAUB DIGITALDRUCK GELTERKINDEN

www.schaubmedien.ch

Die Unternehmensbereiche der Schaub Medien AG

SCHAUB DRUCK SISSACH

Schaub Medien AG
Schaub Druck
Hauptstrasse 31-33
4450 Sissach
Telefon 061 976 10 10
Fax 061 976 10 11
kontakt@schaubmedien.ch

SCHAUB DIGITALDRUCK GELTERKINDEN

Schaub Medien AG
Schaub Digitaldruck
Poststrasse 8
4460 Gelterkinden
Telefon 061 985 81 81
Fax 061 985 81 82
digiprint@schaubmedien.ch

SCHAUB VERLAG VOLKSSTIMME

Schaub Medien AG
Verlag «Volksstimme»
Hauptstrasse 31-33
4450 Sissach
Telefon 061 976 10 30
Fax 061 976 10 13
redaktion@volksstimme.ch

Porträt

Das Trio brachte es auf viele gemeinsame internationale Einsätze, beispielsweise in der Champions League oder auch an Länderspielen. Er kannte und kennt noch heute durch seine Einsätze auch praktisch jeden Unparteiischen und so stand er ausser bei Serge Muhmentaler auch diversen anderen Schiedsrichtern an der Seitenlinie, auch beim in der Region bestens bekannten Andreas Schluchter. Mehrmals war Peter Rudolf von Rohr auch im berühmten Schiri-Trainingscamp des Schweizerischen Fussballverbandes auf Cran Canaria dabei. Der berühmte Dünenlauf hinterliess auch bei ihm Spuren. «Am Vorabend herrschte jeweils eine gespannte Stimmung, denn auch noch so berühmte wie profilierte Schiris mussten da durch und ihre Kondition unter Beweis stellen.»

Schiedsrichterkarriere braucht viel Ehrgeiz

Zur Karrierechance eines Schiedsrichters meint Rudolf von Rohr: «Zuerst muss man schon sehr viel Ehrgeiz und Durchhaltevermögen zeigen und man darf sich auch von kurzen Durchhängern nicht unterkriegen lassen.» Um ganz an die Spitze (Super-League, international) zu kommen, brauche es aber auch eine Portion Glück.

Als 1997 Serge Muhmentaler seine Karriere beendete, war auch für Peter Rudolf von Rohr die Zeit gekommen, um seine Laufbahn zu beenden. Anschliessend war er noch drei Jahre als Inspizient beim solothurnischen Fussballverband tätig, ehe er vor rund zwei Jahren ins Baselsbiet, nach Eptingen, zügelte.

Inspizient beim Fussballverband

Auch «ennet» dem Bölchen erstickte seine Leidenschaft für den Fussball nicht. Die fussballlose Zeit dauerte nur kurze Zeit und da schloss er sich auch schon den Veteranen des FC Diegten-Eptingen an. Dabei nahm er auch die regionale Fussballszene etwas unter die Lupe, war als Zuschauer bei vielen 3.-Liga-Spielen dabei und so war es eine Frage der Zeit, bis er sich wieder vermehrt im Schiedsrichterwesen engagieren würde.

Ab sofort wird er für den Nordwestschweizer Fussballverband als Inspizient tätig sein. Die Aus- und Weiterbildung der Schiedsrichter liegt ihm am Herzen und er möchte jungen motivierten Leuten beim Einstieg ins Schiedsrichterwesen Unterstützung bieten.



Schiedsrichter mit Leib und Seele: Der Eptinger Peter Rudolf von Rohr arbeitet neuerdings als Schiedsrichter-Inspizient beim Nordwestschweizer Fussballverband.

Die Ausbildung

bfg. Grundlage für die Laufbahn als Schiedsrichter ist der Verbands-Schiedsrichterkurs. Wer den Eintrittstest (Konditionstest, Fragebogen «Regeltechnik») bestanden hat und zudem einen guten Leumund vorweisen und die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, wird zum Kurs zugelassen. Wer die acht Abendlektionen und einen Samstag absolviert und den Abschlusstest bestanden hat, wird für die ersten C-Junioren-Spiele aufgeboden. Dabei wird der Neu-Schiedsrichter bei den ersten Spielen noch von einem erfahrenen Schiedsrichter oder Inspizienten begleitet. Diese Grundkurse finden zweimal pro Jahr (Frühjahr und Herbst) statt.

Bei entsprechender Leistung wird der Schiedsrichter Stufe um Stufe nach oben eingestuft. Zuerst zu Spielen bei den B-Junioren, später bei den A-Junioren und bei den Aktiven (4./5. Liga). Wer die Qualifikation zum 3.-Liga-Schiedsrichter schafft, hat die höchste regionale Stufe als Einzelschiedsrichter geschafft, denn ab der

2. Liga hat der Schiedsrichter noch zwei Assistenten (früher Linienrichter) an der Seitenlinie. Auch die Assistenten sind ausgebildete Schiedsrichter. In der 2. Liga werden die Schiedsrichter mal als Spielleiter, mal als Assistent eingesetzt. Die Spezialisierung beginnt meist erst auf höherer Stufe.

Auch für die Weiterbildung wird gesorgt. An zwei Lehrabenden pro Jahr geht es vor allem um regeltechnische Änderungen, die der Referee laufend berücksichtigen muss. Ab der 3.-Liga-Stufe muss zudem jeder Referee einmal pro Jahr zum Konditionstest antraben.

Ab der 2. Liga interregional werden die Schiedsrichter nicht mehr vom regionalen, sondern vom Schweizerischen Fussballverband in Bern aufgeboden.

Die höchste nationale Stufe ist die Ernennung zum Nationalliga-Ref. Die höchste Stufe für Schiedsrichter überhaupt ist der Fifa-Ref-Status. In der Schweiz gibt es derzeit sieben Fifa-Refs und zehn Fifa-Assistenten.

Partner, die Ball und Risiko sicher im Griff haben.



Das Spielfeld überlassen wir gerne den Ballzauberern und konzentrieren uns darauf, Ihnen umfassende Sicherheit bieten zu können. Denn Partner haben Stärken, die sich gegenseitig ergänzen.

Allianz Suisse
 Generalagentur Markus Burgunder
 Schneckelerstrasse 4b · 4414 Füllinsdorf
 Tel. 061 906 63 11 · Fax 061 906 63 00
 www.allianz-suisse.ch/markus.burgunder

Unsere Kundenberater:

Jürg Breisinger
 Dammstrasse 24
 4455 Zunzgen
 Tel. 061 906 63 52
 Mobile 079 449 63 64

Adrian Erni
 Hauptstrasse 30
 4447 Känerkinder
 Tel. 061 906 63 55
 Mobile 079 413 99 32

Martin Ritter
 Rössligasse 1
 4463 Buus
 Tel. 061 906 63 75
 Mobile 079 243 57 36



Versicherung Vorsorge Vermögen

Mit dem PUKY-Laufrad als 1. sicher ans Ziel

NEU!

Sicher Kind sein!

Spielwaren Rickenbacher
 4460 Gelterkinder
 Tel. 061 981 13 70
 Inh. Elisabeth Krentel

Die grösste Auswahl im Oberbaselbiet

Wussten Sie schon?

Bei uns erhalten Sie den neuen Lexus RX 300

LEXUS
New RX 300

TOYOTA offizielle Vertretung **LEXUS**

Garage Wirz AG Sissach
 Telefon 061 975 84 84, www.garage-wirz-ag.ch

Nexcare ColdHot™ Erste Hilfe – Erste Wahl.

das Original

Top Final-Chancen für Ihre Kunden...

Mit jeder ColdHot™ Packung können Ihre Kunden eine Reise an das Endspiel der Fussball-Europameisterschaft 2004 in Portugal gewinnen.

1. Preis:
 2 Eintrittstickets für das EM'04 Finalspiel inkl. Reise und 3 Übernachtungen (für 2 Personen)

APOTHEKE HANDSCHIN

E. Rüegg-Handschin
 Rössligasse 5
 4460 Gelterkinder
 Tel. 061 985 99 66
 Fax 061 985 99 60

Interview

«Wie verhext: Es ist ein Phänomen»

Der 26-jährige Itinger Remo Buess wechselte auf diese Saison hin von Xamax Neuenburg zum FC Zürich. An seinem neuen Wohn- und Arbeitsort lief es für den Verteidiger bisher aber nicht nach Wunsch. Erst verlor er seinen Stammspielerplatz. Als er drauf und dran war, diesen zurückzuerhalten, verletzte er sich. Remo Buess über das Leiden in und mit Zürich.

Remo Buess, wie lebt es sich in Zürich?

Man bemerkt schon einige Unterschiede, wenn man von Neuenburg nach Zürich zieht. Ich muss sagen, Zürich ist wirklich eine schöne Stadt. Dagegen ist Neuenburg ein Dorf, wo man nach zwei Wochen alle kennt und genau weiss, was alles los ist. In Zürich bieten sich einem klar mehr Möglichkeiten, beispielsweise seine Freizeit zu gestalten.

Nun ist aber trotzdem nicht alles wie erhofft. Im Moment werden Sie noch immer von einer Verletzung geplagt.

Ja, es handelt sich grundsätzlich um ein Leistenproblem, das eine Entzündung mit sich gebracht hat. Ich bin deswegen seit Ende der ersten Saisonhälfte konstant in Therapie. Es ist eine Form von Leistenbruch. Allerdings eine etwas spezielle. Es gibt viele Fussballer, die spielen mit einer solchen Verletzung. Man hat bei mir zwar einen Leistenbruch diagnostiziert, aber der ist es gar nicht, der schmerzt. Das Problem liegt etwas weiter unten am Ansatz. Das macht mir Sorgen.

Wieso kann man das solange nicht hinkriegen?

Die problematische Stelle liegt relativ tief im Körper. Man kann nicht einfach operieren. Deshalb wird versucht, das Ganze raus zu massieren. Auch mit Akupunktur habe ich es schon versucht.

Woher stammt denn die Verletzung?

Ende der ersten Saisonhälfte, als ich die beiden letzten Spiele von der Ersatzbank wieder ins Team zurückgekehrt bin, habe ich mir das geholt. Mit einem Foul eines Gegners hat das nichts zu tun. Weil ich wohl länger nicht mehr gespielt habe und dann gleich zwei Spiele hintereinander machte, habe ich meinen Körper

wohl überlastet. Auch trainiert hatte ich in dieser Zeit sehr viel.

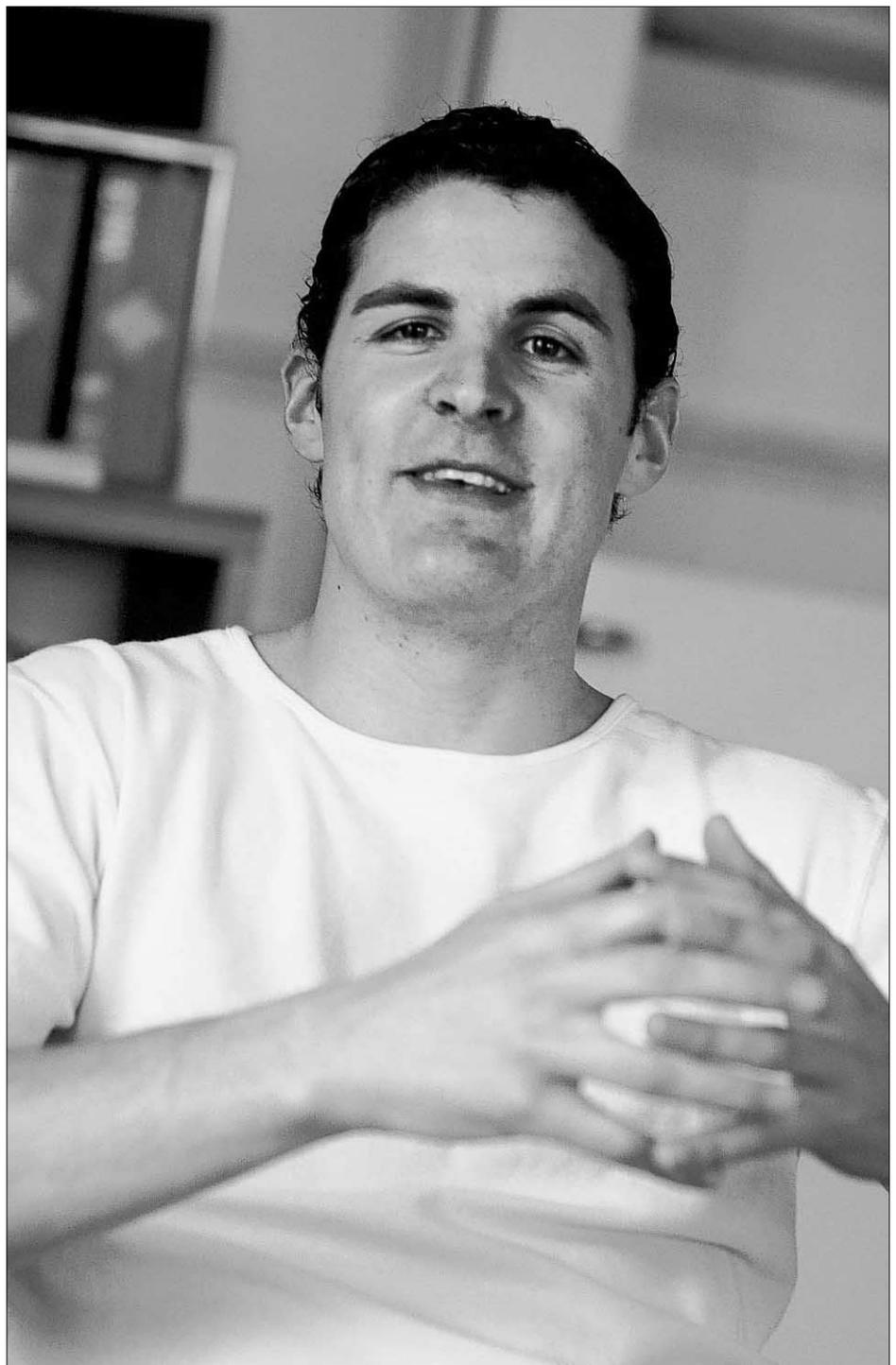
Ihre Verletzung kommt ungelegen. Nach einer starken Saison bei Xamax hat sie FCZ-Trainer Lucien Favre nach Zürich geholt, nach den beiden ersten Spielen aber auf die Bank gesetzt. Welche persönliche Zwischenbilanz ziehen Sie?

Die fällt eher ein wenig nüchtern aus. Ich habe mir das Ganze natürlich anders vorgestellt. Alles hatte gut für mich begonnen. Ich hatte eine gute

Vorbereitung und hatte in dieser Phase praktisch alle Spiele durchgespielt. Im ersten Super-League-Spiel gegen den FC Basel machte ich einen guten Match, das zweite Spiel gegen Servette war sosolala. Nach 60 Minuten nimmt mich der Trainer gegen Servette raus und seither war ich eigentlich Ersatzspieler. Mir schien das relativ seltsam, denn in der Vorbereitung war Favre noch sehr zufrieden mit mir, er hat mir das auch so gesagt.

Wie geht man mit dem Frust um, nicht spielen zu dürfen?

Das ist sicher frustrierend, wenn man sich eingestehen muss, ein wenig aufs Abstellgleis gelangt zu sein. Wenn man Fussballer ist, will man natürlich spielen, man trainiert ja für etwas. Allerdings ist die Situation bei Xamax nicht vergleichbar mit jener beim FC Zürich. Xamax hat nicht die Anzahl Kluspieler, wie sie in den Reihen des FCZ zu finden sind. Zwar durfte ich in Neuenburg in einer guten Mannschaft spielen, doch hier sind nun alle Positionen sicher doppelt besetzt. So hat der Trainer natürlich grössere Möglichkeiten und kann schneller mal wechseln,



Remo Buess kuriert zurzeit gerade eine Verletzung aus, möchte sich in Kürze aber wieder einen Stammspielerplatz bei seinem Team, dem FC Zürich, erkämpfen.

OPEL ASTRA CLASSIC

**Gleich viel Wert.
Aber Fr. 1'400.– günstiger.**

 Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



www.opel.ch

- Fr. 1'400.– Eintauschprämie auf allen verfügbaren Astra-Modellen (3-türig, 5-türig oder Caravan).
- Angebot gültig bei Kauf, gleichzeitigem Eintausch und Immatrikulation zwischen 1. Januar und 31. Mai 2004.
- Z. B. Astra OPC 2.0 Turbo 200 PS, 3-türig, nur noch Fr. 36'600.– statt Fr. 38'000.– (Katalogpreis).

Böh

Lausenerstrasse 21, 4410 Liestal, Telefon 061 927 94 00

**TIME
OUT**

Der Fitnessclub in Sissach

061 971 91 91

www.timeout-fitness.ch

 **NEU SEIT DEM 14.3.**

Di-So, 8.30-19.30

Bärchi's
Bistro

baerchis.ch

Gelterkinden

Wo sich auch Fussballer zur Besammlung treffen !

Import Optik AG, Sissach

Sport treiben und gut sehen

Beim Sport treiben ist es entscheidend, gut zu sehen. Je nach Sportart ist das mit der Alltagsbrille nicht immer möglich. Import Optik bietet Ihnen eine Vielzahl von Lösungen an. Wir führen Brillen für verschiedene Sportarten (Ski, Fussball, Handball, Biking, Inline...). Hier haben wir für jeden und jede etwas und vor allem auch das Richtige. Speziell zu erwähnen sind Adidas-Sportbrillen mit Korrektoreinsatz, sowohl für Brillen-, wie auch Kontaktlinsenträger, mit Gläsern für alle Lichtverhältnisse.

Auf diverse Sport-Sonnenbrillen von Adidas, Nike und Oakley gibt es zurzeit Rabatte bis zu 50 Prozent.

Eine Sportbrille muss anspruchsvoller und robuster sein als die Brille für den Alltag. Wo dies nicht oder nur bedingt möglich ist, gibt es Kontaktlinsen. Wir führen Tages-, Monatslinsen je nach Korrektur und Bedarf.

Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst!

Import Optik

Hauptstrasse 46, 4450 Sissach.

Telefon 061 973 11 66, Fax 061 973 11 65,

E-Mail: sissach@import-optik.ch, Homepage: www.import-optik.ch



Porträt

was zu einem stärkeren Leistungsdruck führt. Der Konkurrenzkampf wird damit höher. Hier in Zürich muss man es somit auch mal akzeptieren, wenn man nicht eingesetzt wird.

Sie reden von vielen Klasse-spielern. Warum spielt denn der FC Zürich trotzdem Jahr für Jahr im Liga-Keller?

Diese Frage würden manche gerne beantworten können. Nehmen wir Augustine Simo, der mit mir von Xamax nach Zürich wechselte. In den letzten beiden Jahren figurierte er jeweils unter den besten fünf Spielern des Blickrankings. Sergio Bastida war der beste Spieler von Lugano, spielt beim FCZ aber nicht den Fussball, den er spielen kann. Es ist ein Phänomen.

Klingt nach Gespenstergeschichten.

Ich habe auch schon mal bei Spielern, die bereits vor mir beim FCZ waren, nachgefragt, woher das komme. Doch keiner weiss es. Es scheint wie verhext. Nehmen wir das Beispiel von Mario Raimondi. Beim

FCZ kriegt er kein Bein vors andere, kehrt zurück zum FC Thun und spielt wieder sehr guten Fussball. Auch Francisco Guerrero scheint in Basel aufzublühen. Vielleicht liegt das Problem darin, dass zu viele Spieler kommen und gehen, dass sich nie ein eingespieltes Team bilden kann. Mit Sportchef Fredy Bickel und Assistententrainer Harald Gämperle – der ist wirklich ein harter Hund – dürfte nun ein frischer Wind durchs Letzigrund wehen.

Gerade dieser Bickel sagte bei seinem Amtsantritt, es herrsche Larifari beim FCZ. Man komme knapp zum Training und müsse erst noch das Gipfeli zum Frühstück essen, weil es zuhause dafür nicht mehr gereicht habe. Was ist daran wahr?

Wenns nicht läuft, sucht man immer nach Gründen und findet sie auch schnell. Auch wenn ein Trainer einen Spieler nicht mag, findet er immer Gründe, etwas an ihm auszusetzen. Sogar wenn der Spieler seinen Job gut macht. Schlägt der Spieler dann einen langen und auch guten

Ball, findet ein solcher Trainer sicher das Argument gegen den langen Ball und für ein kurzes Zuspiel. Im Fussball findet man immer Ausreden oder Dinge, die nicht gut sind, wenns nicht läuft.

Welche Ziele sind die nächsten, die Sie erreichen wollen?

Mein persönliches Ziel ist ganz klar. Ich möchte meine Verletzung überwinden und mich zurück ins Team spielen. Letzteres wird sicher schwierig, weil ich die ganze Vorbereitung verpasst habe. Ich war nicht im Trainingslager, habe kein Vorbereitungsspiel absolviert, der Trainer hat seine Mannschaft und inzwischen gewinnt sie ja auch wieder. Warum also müsste Favre mich unbedingt aufstellen? Ich muss auf meine Chance warten.

Und Ihr Klub, der FCZ? Er geht ja inzwischen doch die Kellertreppe hoch.

Mit der Mannschaft möchte ich sicher den Klassenerhalt schaffen. Das ist eigentlich ein bitteres Ziel, aber man muss realistisch sein, die

Teams liegen nahe beieinander. Wenn es gut läuft und wir weiter spielen wie wir in die zweite Saisonhälfte gestartet sind, das heisst, nicht 50-mal den Querpass spielen, sondern nach vorne, dann gewinnen wir auch die Spiele. Man muss clever spielen. Wir machten in der ersten Saisonhälfte einige Spiele, in denen wir zu 70 Prozent in Ballbesitz waren und der Gegner dank einem Kontertor gewann.

Das hat auch der FCB in Zürich so gemacht. Wie erleben Sie dessen aktuelle Dominanz?

Auch das ist bitter (lacht). Ich sag jetzt mal, der FCB hat einen guten Lauf, hat sich sicher gut präsentiert in der Champions League und die Meisterschaft ist bereits entschieden, das ist klar. Ich glaube aber, dass es auch wieder härtere Zeiten für den FCB geben wird. Es ist meiner Meinung nach für den Schweizer Fussball nicht gut, dass eine Mannschaft so obenaus schlägt. Es nimmt dieser Meisterschaft den Reiz.

Interview Daniel Aenishänslin



Der Itinger Remo Buess im Einsatz gegen den Thuner Milaim Rama.



Bleiben Sie am Ball – lesen Sie die «Volksstimme»

Schicken Sie die



- probeweise 3 Monate lang** für 25 Franken
- im Jahresabo** 2004 für 159 Franken, Neuabonnenten bis Ende Jahr **nur 101 Franken**
- wie bis anhin, **dazu neu 1-mal pro Woche das TV-Magazin TR7** für 79 Franken pro Jahr



**Kombi-Abo
mit TR7**

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Andere Rechnungsadresse: _____

mit Geschenkgutschein

Telefon/E-Mail: _____